Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

120 (13.3.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20000 Abonnenten.

Nr. 120. — Karlsruhe, Dienstag den 13. März 1906. — Telephon-Nr. 36. — 22. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

hd **Berlin**, 12. März. Die Beratung des Etats des **Reichseisenbahnamtes** wird fortgesetzt.

Abg. **Jäger** (Ztr.) will die Betriebsmittelgemeinschaft für Bayern gern acceptieren, wenn sie sich ohne Schädigung der bayrischen Interessen erreichen ließe. Weiter erörtert Redner internationale Verkehrsfragen. Eine Konkurrenz für die Simplon-Route sei zu wünschen, doch werde erst abzuwarten sein, welchen Einfluß die Tauenbahn ausüben werde.

Präsident **Schulz** antwortet auf einige am Sonnabend vom Abgeordneten Starz an ihn gerichtete Fragen über das internationale Bahn-Projekt, über den Fernpaß und den Ortler nach Italien habe sich der Bundesrat aus Anlaß einer Petition des Augsburger Handels- und Gewerbevereins schlüssig gemacht, und zwar dahingehend, dem Projekt keine Folge zu geben. Was das Splügen-Projekt anlange, von Chur nach Chiavonna und nach Chiasso, so sei dieses Projekt zwar vom technischen Standpunkte aus besser, als das Ortler-Projekt. Soviel ihm bekannt sei, habe auch von dritter Seite hier noch kein Anlaß vorgelegen, zu diesem Projekte Stellung zu nehmen.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) legt dar, daß Preußen mit seinen Bahnen und deren Betriebsergebnis durchaus zufrieden sein könne. Redner empfiehlt dann Abschaffung der bisherigen Vororttarife. Diese seien eine unberechtigte Bevorzugung der Städte. Er für seine Person bedauere den Beschluß der Steuerkommission wegen der Kilometer-Zuschläge.

Abg. **Bassermann** (natl.) bedauert, daß zur Herstellung einer einheitlichen **deutschen Betriebs-Gemeinschaft** die Aussichten gleich Null seien. Zum Wenigsten aber sollte man sich bemühen, eine Betriebsmittel-Gemeinschaft herzustellen. Ferner bedürfe es einer einheitlichen Tarifreform in Deutschland, und es sei zu hoffen, daß man in Süddeutschland doch noch den Widerstand gegen die 4. Klasse aufgeben werde.

Abg. **Schrader** (frs. Vg.) bezeichnet es als erfreulich, daß der deutsche Reichstag die Eisenbahnfragen nicht vom partikularistischen, sondern vom reichsdeutschen Standpunkte behandelt. Die Betriebsmittel-Gemeinschaft scheitere daran, daß die süddeutschen Bahnen nicht genug zusammenhielten. Infolgedessen werde Preußen immer das Uebergewicht behalten. Redner wendet sich dann gegen die Aeußerungen des Grafen Kanitz zu Ungunsten billiger Vorort-Tarife.

Abg. **Beck-Gotha** (Soz.) klagt darüber, daß Preußen gegenüber den Eisenbahninteressen der Mitteldeutschen, insbesondere also der Thüringer Kleinstaaten, so wenig entgegenkommend sei.

Präsident **Schulz** verzichtet auf die Beschwerde des Vorredners über rein preußische Angelegenheiten zu antworten und dankt dem Abgeordneten Schrader für die staatsrechtliche Belehrung, ohne sie in Allem als rechtlich anzuerkennen. Das Reichseisenbahnamt werde jedenfalls fortfahren, in unparteiischer Weise vorzugehen.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) verbreitet sich über die Frage des Wohnungsgeldzuschusses.

Abg. **Hieber** (natl.) bedauert, daß von dem großen Plan der Betriebsgemeinschaft nichts übrig geblieben sei als eine Betriebsmittel-Gemeinschaft. Die bloße Güterwagen-Gemeinschaft sei jedenfalls kein Ersatz für die Betriebsmittelgemeinschaft und für die Betriebsgemeinschaft. Seine Freunde würden nach wie vor diese nationale Frage betreibe, bis sie gelöst sei.

Abg. **Kämpf** (frs. Vp.) erinnert den Vorredner an die Beschlüsse der Steuerkommission über die Besteuerung der Fahrkarten, die einen Rückschritt im Eisenbahnwesen bedeuten, wie er schlimmer nicht gedacht werden könne. Redner äußert dann die Hoffnung, daß in Bälde eine Revision der Eisenbahnverkehrsordnung stattfinde.

Präsident **Schulz** erwidert, die Verkehrsordnung entspreche vielfach allerdings nicht mehr den Bedürfnissen. Ein neuer Entwurf sei ausgearbeitet und den Regierungen im Dezember zugegangen und voraussichtlich noch in diesem Frühjahr würden darüber kommissarische Beratungen stattfinden.

Abg. **Gothein** (frs. Vg.) kommt zurück auf die in seiner neulichen Interpellation behandelten Frage der Verschleppung der Verzollung an der russischen Grenze und die Verfügung der Bromberger Eisenbahn-Direktion vom 17. Februar, wonach die Lieferfrist um 10 Tage verlängert worden war und zwar lediglich im russischen fiskalischen Interesse. Sich weiter zu der Frage der Betriebsmittelgemeinschaft und zugleich gegen den Abg. Grafen Kanitz wendend bekennt sich Redner sodann als Gegner der 4. Klasse.

Präsident **Schulz** erklärt, die Verfügung der Bromberger Direktion sei damit motiviert worden, daß auf der Strecke Eydtkuhnen—Wirballen der Verkehr ins Stocken geraten sei. Die Ursache der Stockung lag an der russischen Zollbehörde, die die Einführung von Nachtschichten abgelehnt habe. Der Eisenbahnminister habe infolgedessen die Verfügung genehmigt und auch für das Reichseisenbahnamt liege kein Anlaß vor, die Verfügung zu beanstanden. Auch ohne die Verfügung wären die Exporteure nicht besser daran gewesen.

Abg. **Stolle** (Soz.) verbreitet sich über den Umfang der Eisenbahnunfälle und deren innere Ursachen, den Vorwurf gegen die Eisenbahnverwaltung erhebend, daß die Beamten überanstrengt würden.

Nach weiteren Bemerkungen des Sozialdemokraten Baudert über mangelhafte Eisenbahnzustände in Thüringen schließt die Debatte und der Etat **Reichseisenbahnamt** wird **genehmigt**.

Morgen 2 Uhr weitere Etats. Schluß nach 6¼ Uhr.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

▲ Karlsruhe, 12. März.

42. Sitzung.

Präsident **Wilckens** eröffnete ¾5 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Minister **Schenkel** und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: Fortsetzung der **Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern**.

Sekretär Abg. **Ihrig** zeigte die neuen Eingaben an. Es waren eingekommen: Petition des Gemeinderats der Stadt Stockach, die Fortsetzung der Eisenbahn von Frickingen über Owingen nach Stockach betr.; 41 gleichlautende Petitionen der Gemeinderäte einer Anzahl Gemeinden der Amtsbezirke Stockach und Ueberlingen in gleichem Betreff; Beitritt des Stadtrats Konstanz zu der Petition einer Anzahl beteiligter Gemeinden, die Erbauung einer normalspurigen Lokalbahn von Singen nach Thengen (Randenbahn) betr.

Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Abg. **Venedey** (Dem.): Die Tätigkeit des Ministeriums des Innern auf rein sachlichem Gebiete, hat allgemeine Anerkennung gefunden. Ich kann mich im Namen meiner Fraktion den Worten der Anerkennung für die sachliche Tätigkeit nur anschließen. Man darf sagen, daß die Beamten des Ministeriums wie auch die Beamten draußen im Lande mit Erfolg gearbeitet haben. Beanstandungen hat es hie und da gegeben, so bezüglich der Herabsetzung des Beitrages für die Kreisstraßen. Es sollte auch hier für den Staat das Wort gelten: nunquam retrorsum. Auf diesem Gebiete sollte auch in finanziell ungünstigen Zeiten nicht gespart werden. Es war viel von dem Mannheimer Konzertprogramm die Rede. Es hat mich erstaunt, daß man es für nötig erachtete, einen musikalischen Sachverständigen anzurufen. Ein gebildeter Mensch sollte doch wissen, was ernste und anständige Musik ist. Im Anschluß an diese Angelegenheit wurde von der Tätigkeit des Mannheimer Polizeidirektors gesprochen. Wenn man hörte, wie die Tätigkeit dieses Beamten von allen Seiten, wie sein Polizeiregiment verurteilt wird, so muß ich sagen, der Mann paßt nicht auf diesen Posten. Ein solcher Beamter schädigt die Autorität des Staates. Was die Handhabung der Polizeigewalt betrifft, so wird darüber nicht nur in Mannheim, sondern anderwärts geklagt. Es werden in vielen Fällen zu hohe Strafen ausgesprochen. Es wird auch darüber geklagt, daß Polizeibeamte auf ihre Untergebenen einen Druck ausüben, damit sie mehr Anzeigen erstatten. Das ist ein bedauerlicher Zustand. Ich möchte dann auf die Heimarbeit hinweisen, über die kürzlich ein Artikel in der „Straßb. Post" erschienen ist. In dem Artikel wurde davon gesprochen, daß die reinsten Hungerlöhne bezahlt werden. Das scheint zuzutreffen und ich möchte deshalb die Regierung ersuchen, dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ich möchte dann darauf hinweisen, daß das Budget eine Reihe von Dienstzulagen für höhere Beamte enthält. Mit diesem System muß gebrochen werden, da es zu Unzuträglichkeiten und Unzufriedenheiten führt. Die politische Tätigkeit des Ministeriums hat weniger Anklang gefunden. Es werden in der Zentrumspresse Angriffe gegen den Minister Schenkel gerichtet, die sehr heftige sind und die der Minister mit Recht zurückgewiesen hat. Auch die Demokraten werden von der Zentrumspresse angegriffen und von ihr deren Führer Worte in den Mund gelegt, die sie getan haben. Ich selbst werde jetzt überall als der Revolutionär verschrien. Nun bin ich dreimal mit Unterstützung des Zentrums in dieses Haus gewählt worden. Das Zentrum hätte das doch damals schon wissen müssen. Was die Kritik der Sozialdemokraten an der politischen Tätigkeit des Ministers betrifft, so war dieselbe zum größten Teile berechtigt. Die Auflösung in Mannheim ist nicht zu Recht erfolgt. Was der Redner in Mannheim gesagt hat, waren berechtigte historische Hinweise. Ich meine, die Geschichte ist dazu da, daß man aus ihr lernt. Die Zustände in Preußen und Sachsen können nicht aufrecht erhalten werden. Gegenüber diesen Zuständen kann man nicht rückwärts rudern. Der Abg. Binz hat gesagt, wir müssen den Blick über die Grenzen richten. Das sage ich auch, aber ich komme zu einem anderen Schlusse als Herr Binz. Die Dinge, die am 21. Januar vorgekommen sind, wie ein Teil des Volkes unter Waffen stand, wie wenn wir vor einer Revolution ständen, sind nicht dazu angetan, das Ansehen des Reiches zu heben. Die Dinge sind ruhig verlaufen und sie wären noch ruhiger verlaufen, wenn die Haltung der Behörde eine andere gewesen wäre. Man sollte sich doch die Angst vor der Sozialdemokratie nicht so anmerken lassen. Diese Angst ist ein Unglück für eine liberale Entwickelung im Kampfe gegen die Reaktion. Wenn eine Gefahr bestehen sollte, dann begegne man ihr durch eine großzügige Politik mit weitgehenden Reformen, die auf einer gesunden, modernen Grundlage beruhen. Wir sollten uns mehr um auswärtige Fragen kümmern. Die Ausländer, die reden wollten, sind hervorragende und bedeutende Männer, die man ruhig hätte sprechen lassen sollen. Es wäre kein Unheil entstanden, wenn ein Mann von der Beredsamkeit und Friedensliebe wie Jaurès in Berlin gesprochen hätte. Man müßte doch erst hören, was die ausländischen Redner sagen wollten. Dieser Ansicht waren auch die Lokalbehörden, aber beim Ministerium war man anderer Auffassung wohl auf den Einfluß von Berlin hin. Wir sollten uns bei den freiheitlichen Traditionen unseres Landes Preußen gegenüber anders erweisen. Es wäre im Interesse unseres Landes, wenn die weite Konivenz Preußen gegenüber nicht zu Tage treten würde. Die Folgen dieser Konivenz haben wir mit unseren Postbeschwerden gesehen. Ein Mitglied unseres Hauses hat diese Beschwerden als Reichstagsabgeordneter auch im Reichstage vorgebracht. Es wurde ihm derart geantwortet, daß im badischen Landtage Minister v. Marschall erklärt habe, die Verträge würden von Preußen loyal gehalten werden. Daß das nicht zutrifft, haben wir hier im Hause gehört. Es war auch wiederum von den Erhebungen über die Gesinnung der Rekruten die Rede. Die Zumutung, diese Erhebungen zu machen, sollte die Regierung zurückweisen. Es ist das verfassungsmäßige Recht eines jeden Deutschen, sich mit politischen Dingen zu beschäftigen und seine Gesinnung zu bekennen. Es ist deshalb ein Unrecht, wenn solche Erhebungen gemacht werden. Es wäre eine schöne, große und dankbare Aufgabe, wenn unsere Regierung in eine energische Opposition gegen Preußen eintreten würde. Ich möchte den Herrn Minister bitten, seinem eigenen liberalen Empfinden nachzugeben und nicht den Zumutungen Preußens. Ich möchte mit dem Worte schließen: „deutsch sein, heißt recht sein". (Beifall links.)

Abg. **Mayer** (natl.): Von dem Abg. Süßkind ist über die Mannheimer Polizeiverwaltung nichts neues vorgebracht worden. Er hat Tatsachen wiederholt, die schon lange durch die Presse bekannt waren. Den Beweis, daß in allen Kreisen der Stadt Mannheim eine große Mißstimmung gegen den Polizeidirektor herrsche, hat Herr Süßkind nicht erbracht. Herr Süßkind hat nur tadeln können, daß der Mannheimer Polizeidirektor die gesetzlichen Bestimmungen mit großer Strenge und Härte anwendet. Ich habe keinen Anlaß, den Polizeidirektor zu verteidigen. Der Herr Minister war in der letzten Sitzung ein warmer Fürsprecher für den Polizeidirektor Schäfer. Die Warnungen, die Herr Schäfer vor der Versammlung in Mannheim erlassen hatte, taten eine gute Wirkung und waren deshalb berechtigt. Das Bild, das der Abg. Süßkind von dem Polizeidirektor Schäfer entwarf, war ein einseitiges, weil er nur Dinge erwähnte, die ihm paßten und auch nicht des Aner-

Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.

(71. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als mein rätselhafter Klient das Zimmer betrat, zweifelte ich keinen Augenblick mehr, daß ich einen der drei Indier — wahrscheinlich ihren Anführer — vor mir hatte. Er war sorgfältig in europäische Tracht gekleidet, doch verriet seine dunkle Hautfarbe, die lange, geschmeidige Gestalt und sein ernstes, feierliches Wesen den Orientalen beim ersten Blick.

Ich forderte ihn auf, sich zu setzen und mir sein Anliegen vorzutragen. Zuerst entschuldigte er sich mit gewählten Worten, daß er sich erlaubt habe, mich zu stören und holte dann ein kleines Paket hervor, das in einen mit Gold durchwirkten Stoff gewickelt war. Nachdem er diesen und auch eine zweite Umhüllung aus Seidenzeug entfernt hatte, stellte er ein schönes, reich mit Juwelen besetztes Ebenholzkästchen auf meinen Tisch.

„Ich komme zu Ihnen, Herr Bruff," sagte er, „um Sie zu bitten, mir eine Summe Geldes zu leihen. Das Kästchen will ich Ihnen als Pfand dalassen."

„Und Herr Luker hat Sie mit diesem Anliegen an mich gewiesen?"

Der Indier verneigte sich.

„Darf ich fragen, warum Herr Luker Ihnen das Geld nicht selber vorgestreckt hat?"

„Er hatte kein Geld zum Verleihen."

„Und deshalb empfahl er Sie an mich?"

„Es steht da geschrieben," antwortete er, auf die Karte deutend.

„Ich bedauere, Ihnen nicht dienen zu können. Herr Luker hat Sie irrtümlicherweise hierher geschickt. Wenn mir meine Klienten auch bisweilen Geld anvertrauen, so leihe ich es doch nie an Fremde aus und nehme auf Pfand, wie Sie es mir bieten."

Ohne noch ein Wort zu verlieren, wickelte der Indier das Kästchen wieder in seine Hüllen ein, stand auf und verneigte sich.

„Würden Sie mir, ehe ich fortgehe, aus gefälliger Rücksicht gegen einen Fremden, noch eine Frage erlauben?"

Ich verneigte mich nun meinerseits. Das war ein bescheidener Anspruch.

„Falls es Ihnen möglich gewesen wäre, Herr Bruff, mir das Geld zu leihen und Ihre Gepflogenheit es gestattet hätte — nach welchem Zeitraum würde es dann für mich richtig und üblich gewesen sein, die Summe zurückzuzahlen?"

„Nach landesüblichem Gebrauch," erwiderte ich, „hätten Sie das Geld in einem Jahr zurückzahlen können, von dem Tage an gerechnet, an welchem Sie es erhielten."

Der Indier machte mir die letzte und tiefste Verbeugung. Im nächsten Augenblick hatte er geräuschlos und katzenartig schleichend das Zimmer verlassen.

Während ich noch ganz verwirrt dasaß und mit mir zu Rate ging, was wohl der eigentliche Zweck dieses seltsamen Besuches gewesen sein könnte wurde mir ein Brief gebracht. Er kam von Herrn Luker, der mich in den unterwürfigsten Ausdrücken um Verzeihung bat und versicherte, er könne mir eine befriedigende Erklärung geben, wenn ich ihm die Ehre antun wolle, zu erlauben, daß er mir persönlich seine Aufwartung machen dürfe.

Ich bestimmte ihm eine Stunde für den nächsten Tag und er stellte sich pünktlich ein. Luker war keine so vornehme Erscheinung wie der Indier, sondern ein kleiner häßlicher Mann von so kriechendem und geschwätzigem Wesen, daß er einen höchst abstoßenden Eindruck machte und ich mich über ihn möglichst kurz fassen will.

Der Besuch des Indiers hatte ihm einen Todesschrecken eingejagt, denn er glaubte nicht mit Unrecht, einen der Männer vor sich zu sehen, die ihn überfallen, geknebelt und des Empfangsscheins beraubt hatten. Der Orientale seinerseits benahm sich jedoch, als wären sie einander völlig fremd. Er stellte das Kästchen auf den Tisch und brachte sein Anliegen vor. Um ihn so rasch wie möglich los zu werden, erwiderte Luker, daß er kein Geld habe, und als der Indier darauf nach einer zuverlässigen Person fragte, die ihm das gewünschte Darlehen vorstrecken könne, hatte Luker ihm meinen Namen genannt, der ihm in seiner Angst zuerst einfiel. Beim Abschied hatte der Indier noch dieselbe Frage ausgesprochen und von Luker die gleiche Antwort erhalten wie von mir.

Was sollte das bedeuten? — Durch die Unterredung war ich in der Lösung des Problems um keinen Schritt weiter gekommen. Ich mochte meinen Scharfsinn anstrengen so viel ich wollte, es blieb alles in Dunkel gehüllt.

Ich war an dem Tage zu einer Mittagsgesellschaft eingeladen und ging verstimmt in mein Schlafzimmer hinauf, um mich anzukleiden. Daß dies der nächste Weg war, auf dem ich mir Klarheit in diesem Wirrsal verschaffen konnte, ahnte ich freilich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

kennenswerten gedachte, das Schäfer für Mannheim getan hat. Was die Auflösung der Versammlung in Mannheim betrifft, so habe ich dieselbe nicht für nötig gehalten. Durch die Auflösung ist eine Reizung erfolgt. Man hätte den Redner ruhig sprechen lassen können, ohne daß die Welt in Brand geraten wäre. Bezüglich des Konzertprogramms möchte ich bemerken, daß es mir unerfindlich ist, wie man annehmen konnte, daß durch die fraglichen Programmnummern das religiöse Gefühl verletzt werden könnte. Es bestehen zwischen der städtischen und der Verwaltungsbehörde in Mannheim Schwierigkeiten, die nicht in dem Interesse des wünschenswerten Zusammenarbeitens liegen. Zum Schlusse seiner Ausführungen richtete der Redner an die Regierung das Ersuchen, der von der Stadt Mannheim errichteten Lungenheilanstalt, die noch eine Schuld von 20 000 ℳ abzutragen habe, eine Unterstützung zu Teil werden zu lassen.

Abg. **Fehrenbach** (Ztr.): Nach meiner neulich abgegebenen Erklärung im Namen meiner Fraktion, hätte ich nicht erwartet, daß der Herr Minister so auftritt, wie es geschehen ist. Das ist nicht die Art, wie ein Minister auftritt. Der Abg. Venedey hat sich über die Kampfesart der Zentrumspresse beklagt, die ihn einen Revolutionär nannte. Es wird bei diesen Ausführungen in der Zentrumspresse nur auf die Art abgehoben, in der der Abg. Venedey früher von nationalliberaler Seite behandelt wurde. Wir glauben nicht an den blutigen Revolutionismus des Abg. Venedey. Im übrigen achten wir seine Gesinnung. Wie wir über die Sozialdemokratie denken, weiß man. Wenn man eine Partei, die so weite Volkskreise umfaßt, von der parlamentarischen Vertretung ausschließen wollte, so wäre das ungesund und geradezu gefährlich. Wenn aber ein Minister sagt, daß er die Sozialdemokratie nicht vermissen möchte, so kann das zu verschiedenen Deutungen Anlaß geben. Haben die Worte des Ministers den Sinn, wie ich ihn ausführte, so ist dagegen nichts einzuwenden. Was die Auflösung der Versammlung in Mannheim betrifft, so halte ich dieselbe nicht für gerechtfertigt und die Vorbereitungen, die getroffen waren, für unglücklich. Ich bin der Ansicht, daß das Verhalten der Sozialdemokratie im Lande keinen genügenden Anlaß zu solchen Vorbereitungen bot. Bezüglich des Konstanzer Verbotes bin ich der Auffassung, daß man die Ausländer hätte ruhig reden lassen können. Bei dieser Frage ist es aber mit einfacher Doktrin nicht getan. Wenn man in Berlin die Ansicht hatte, daß aus politischen Gründen die Ausländer nicht sprechen sollten und unsere Regierung geglaubt hat, die Versammlung deshalb verbieten zu müssen, so ist das nichts Schreckliches. Ein geordnetes Verhältnis zwischen den deutschen Bundesstaaten ist mehr wert als Reden sozialdemokratischer Ausländer. (Abg. Geck: Wenn es Jesuiten wären.) Dieser Zwischenruf ist sehr unangebracht, denn er erinnert uns an ein uns zugefügtes Unrecht. Der Abg. Geck hat dann von der Auskundschaftung der sozialdemokratischen Gesinnung der Rekruten gesprochen. Ich verweise auf das, was sich in dieser Frage vor zwei Jahren am 29. Februar und 1. März hier im Hause abspielte und auf das, was damals der Herr Minister sagte. Das Verhalten des Ministers hat damals einen unangenehmen Eindruck hinterlassen. Ich habe am Schlusse der Debatte vor zwei Jahren als Berichterstatter auch im Einverständnis mit der damals stärksten Fraktion des Hauses, der nationalliberalen erklärt, die Regierung habe es sich zuzuschreiben, wenn man ihren Aeußerungen in Zukunft nur mit scharfer Sonde entgegentritt. Die Erhebungen über die Rekruten haben gar keinen Wert und man muß deshalb wünschen, daß sie beseitigt werden. Der Rekrut soll nicht stigmatisiert sein, wenn er zum Militär einberufen wird. Diese Rekrutenangelegenheit hat dem Herrn Minister Anlaß gegeben zu scharfen Angriffen gegen unsere Partei. Die Aeußerung des „Pfälzer Boten" war für den Minister kein Grund, unsere kleine Presse anzugreifen. Die ungerechtfertigte Verallgemeinerung des Ministers müssen wir zurückweisen. Das eine muß ich sagen, daß der „Pfälzer Bote" nach der Seite nicht Unrecht hatte, wenn er ausführte, daß der Minister mit der Wahrheit in einen beklagenswerten Konflikt gekommen sei.

Präsident **Wilckens**: Diese Ausführung kann ich nicht zulassen.

Abg. **Fehrenbach**: Sie ist in keiner Weise persönlich und nur objektiv gemeint. Bei Verlesung der Stelle aus dem „Pfälzer Bote" hat der Abg. Binz den Zwischenruf gemacht: großartig. Es ist aber dann der weitere Zwischenruf gefallen: gemein. (Abg. Binz: Sehr richtig.) Nach der Rede des Abg. Binz zur Brettener Wahl hat er nicht die Qualifikation zu solchen Aeußerungen. (Abg. Binz: Ich kann das von ihrer Seite ertragen.) Das ist eine Mißachtung, die mit diesen Worten zum Ausdruck kommt, die bei uns nicht zu Tage tritt. Der Minister hat sich in nicht mißzuverstehender Weise über den früheren Abg. Wacker geäußert, den er wiederholt, seit er nicht mehr im Hause ist, angegriffen hat. Wir weisen diese Anfeindung zurück. Der Herr Minister hatte zu Angriffen gegen uns keinen Anlaß. Unsere Parteiehre und unsere persönliche Ehre sind uns so viel wert wie die Ehre des Ministers. Wenn er uns so heftig angreift, darf er sich nicht wundern, wenn die Schläge kräftig auf ihn niedersausen. Glaubt der Herr Minister, daß wir uns gegen die Erhebungen über die Tätigkeit der Geistlichen nicht wehren werden. (Abg. Dieterle: Ganz gewiß. Heiterkeit.) Diese Untersuchungen müssen die schwersten Bedenken hervorrufen. Es ist das ein Ausnahmezustand, der gegen die bürgerlich-politischen Rechte der Geistlichen geschaffen wird. Dabei werden diejenigen, über welche Erhebungen gemacht werden, gar nicht gehört. Das ist etwas unerhörtes. Ich frage die Sozialdemokraten wie sie sich zu diesem Ausnahmezustand stellen. Ich hoffe, daß sie hierzu die nötigen Worte finden werden. Mußte diese Debatte, wie wir sie jetzt haben, kommen? Wir gaben dazu keinen Anlaß und tragen daran nicht die Schuld. Der Herr Minister hat den Zankapfel hereingeworfen. Bei der finanzpolitischen Auffassung des Zentrums muß die Regierung mit unserer Partei rechnen und deswegen ist der Vorstoß des Ministers gegen uns nicht begreiflich. Im Finanzministerium hat die Rede des Ministers des Innern keine Freude hervorgerufen. (Lachen links.) In den Worten des Ministers ist nicht der Geist der sammelt und aufbaut, sondern der Geist der französischen Encyclopädisten, der auseinandertreibt und zerstört. Wollen Sie glauben, daß wir als stärkste Partei gegen uns regieren lassen? Wenn wir Berücksichtigung verlangen, so wahren wir nicht blos unsere Ehre, sondern die Interesse des Landes. Wir verlangen Berücksichtigung im Hinblick auf unsere Stärke, auf das, was wir für das Land geleistet haben, und im Interesse des Wohles unseres Landes. Wenn ein Minister sich nicht zu diesem Standpunkte aufschwingen kann, so wird die Zeit kommen, in der man sich fragen muß, ob es nicht ein konstitutionelles Mittel gibt, einen solchen Minister zu beseitigen. (Beifall beim Zentrum.)

Minister **Schenkel**: Von meiner Seite aus ist die Streitfrage nicht in das Haus gebracht worden, das geschah von einer anderen Seite. Ich war gezwungen zu der Sache Stellung zu nehmen. Bezüglich der Frage der Erhebungen über Rekruten ist behauptet worden, ich hätte die Unwahrheit gesagt. Ich glaube nicht, daß ein Minister, der in bewußter Weise die Unwahrheit gesagt hat, noch länger im Amte bleiben könnte. Ich bin nicht geleitet von dem Geiste der Encyclopädisten und der Negation. Wenn mein Wollen auf etwas gerichtet ist, so ist es auf das Bestreben gerichtet, mit Ihnen zusammen zur sittlichen, geistigen und wirtschaftlichen Wohlfahrt des Landes zu arbeiten. Herr Wacker hat in Versammlungen sich mit meiner Person beschäftigt und in seinen Reden gesagt, wir wollen keinen Minister, der es mit der Wahrheit nicht ernst nimmt. Der „Pfälzer Bote" hat geschrieben, daß Minister Schenkel ein Mann sei zu dessen Wahrheitsliebe keine Fraktion Vertrauen habe. Das ist es, was mich aufgebracht hat. Wenn ich nur in der Presse angegriffen würde, würde das mich nicht weiter berühren, aber daß man auch hier gegen mich solche Vorwürfe erhebt, kann ich nicht ruhig hingehen lassen. Ich habe Herrn Wacker noch nie beleidigt. (Abg. Dieterle: Umherziehender Agitator.) Jetzt kommt wieder der umherziehende Agitator. Ich habe diesen Ausdruck mit Bezug auf Herrn Wacker noch nie gebraucht. Einmal sprach ich in einer Sache von einem Agitator. Ich nannte damals nicht den Namen Wacker, weil ich ihn schonen wollte. Herr Wacker hat in einer Versammlung gesagt, daß dieser Ausdruck dem Minister nicht geschenkt und vergessen sei. Er hat zu einer Hetze gegen mich aufgefordert und dabei Waffen angewendet, die bei diesem Herrn nicht zu finden sein sollten. Man sucht in Artikeln im „Bad. Beob." meinen sittlichen Charakter herunterzusetzen und mich als kleinlichen, ehrgeizigen und intriganten Menschen hinzustellen. Wer diese Artikel geschrieben hat, weiß ich nicht. Sie tragen einen oder zwei Sterne; damit kennt man ihren himmlischen Ursprung. (Heiterkeit.) Es ist das aber ein dunkler Himmel. Da man mich so herabzusetzen suchte, so hatte ich es für nötig gehalten, hier eine Aussprache herbeizuführen. Niemand kann behaupten, daß ich jemals wissentlich die Unwahrheit gesagt habe. Zu den Erhebungen über die Rekruten habe ich mich neulich schon geäußert. Ich kann nicht finden, daß der fragliche Erlaß die schädlichen Wirkungen hat, wie von einigen Seiten behauptet wird. Zu meinem Bedauern kann ich nicht versprechen, daß der Erlaß zurückgezogen wird, aber ich will dafür sorgen, daß er in Anwendung kommt, so weit er Bedeutung in militärischer Beziehung hat.

Abg. **Frank** (Soz.): Ich war gespannt, wie das Zentrum sich zu den Versammlungsverboten stellen würde. Die Stellungnahme zum Mannheimer Verbot war erfreulich, wenn für sie nicht maßgebend war in gegensätzliche Stellung zum Ministerium zu kommen. Dem, was Abg. Fehrenbach über das Konstanzer Verbot sagte, kann ich nicht zustimmen. Jenes Verbot verstößt gegen unser Vereins- und Versammlungsrecht. Herr Fehrenbach hat gefragt, wie wir uns zu den Erhebungen über die Geistlichen stellen. Wenn die Geistlichen in ihren staatsbürgerlichen Rechten geschmälert werden sollen, sind wir damit nicht einverstanden. Wir sind aber auch der Ansicht, daß, so lange das Kirchengesetz besteht, kein Anlaß vorliegt, dasselbe nicht anzuwenden. Daß dabei die Regierung nur gegen katholische Geistliche vorgeht, ist nicht ihre Schuld. (Heiterkeit.) Was der Abg. Mayer über das Mannheimer Polizeisystem gesagt, hat mich erstaunt. Er hat seiner Zeit im Mannheimer Bürgerausschuß, in dem er als Führer der nationalliberalen Fraktion gilt, keine Gelegenheit genommen, das Gute des Systems Schäfer hervorzuheben. Ich bedauere, daß Herr Mayer seine Rede nicht vor den Landtagswahlen gehalten hat. (Sehr richtig bei den Sozialdem.) Daß in allen Schichten der Mannheimer Bevölkerung das System Schäfer verurteilt wird, sollte dem Minister ernstlich zu denken geben. Der Polizeidirektor Schäfer genießt in Mannheim kein Vertrauen. Es ist nachgewiesen, daß er das Gesetz gebeugt hat. Ich erinnere nur an die Beerdigung Lanz. Herr Schäfer hat das Konzertprogramm des Rosengartens am Buß- und Bettag beanstandet, während er in einem anderen Lokal eine Aufführung zuließ, in der Indianer auftraten. Er mißt mit zweierlei Maß, das zeigen schon die Tanzverbote für die Arbeitervereine. Jetzt hat der Mannheimer Polizeidirektor verfügt, daß von Nachts 1 Uhr bis morgens 4 Uhr keine Droschken mehr durch die Bismarckstraße fahren dürfen, weil er dort seine Wohnung hat. (Hört, hört.) Das ist eine seiner Willkürlichkeiten, die an das Metternichsche System erinnern. Ueberhaupt ist in der Handhabung und Ausübung der Polizei in Mannheim überall der Geist des Polizeidirektors zu erkennen. Sein Verhalten der Stadtverwaltung wie der Rosengarten-Kommission gegenüber hat den größten Unwillen hervorgerufen. Redner führt hierfür einige Beispiele an und bemerkte, das Auftreten des Polizeidirektors Schäfer ist eine Anmaßung sondergleichen und muß nur Verbitterung erzeugen. Und die Stimmung besteht in Mannheim.

Hierauf wurde die Sitzung abgebrochen.

Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Berlin**, 12. März. Gestern wurde hier und in den Vororten von der **sozialdemokratischen Parteileitung** ein **Flugblatt** verbreitet, in welchem die Einführung des **allgemeinen gleichen geheimen Wahlrechts** für **Preußen** gefordert wird. In ganz Preußen abzuhaltende **Versammlungen** werden das gleiche Verlangen stellen. Für **Berlin** und Vororte sind **72 Massenversammlungen** in Aussicht genommen, die am **18. März** stattfinden sollen. Von Umzügen soll Abstand genommen werden. Das Thema der Versammlungen für ganz Preußen ist: „Die bürgerliche Revolution im Jahre 1848/49 und das preußische Dreiklassen-Wahlrecht."

hd **Mainz**, 12. März. (Tel.) Die diesjährigen Herbstmanöver des 18. Armeekorps werden im Gelände der Provinz Rheinhessen abgehalten.

= **Straßburg**, 12. März. Gestern haben, dem „Elsässer" zufolge, die Vertreter der in Elsaß-Lothringen bestehenden Zentrumsvereine hier einen Delegiertentag abgehalten, wobei die Gründung der elsaß-lothringischen Zentrumspartei vollzogen, das Organisationsstatut ausgearbeitet und das Arbeitsprogramm für die nächste Zeit festgelegt wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Ein neues Programm der Altschechen.

= **Prag**, 12. März. (Tel.) Die altschechische Partei hat in einer gestern abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung ein neues Parteiprogramm angenommen, in dem nach Hinweis auf das böhmische Staatsrecht die Forderung nach einer entsprechenden Vertretung der Länder der böhmischen Krone im Kronrat und in allen Zentralbehörden erhoben wird. Das Programm betont sodann die Treue und Ergebenheit der Partei gegen die Dynastie, erblickt aber die Existenzberechtigung des Reiches nur in der vollen Berücksichtigung der historischen und nationalen Rechte der Länder und Völker.

Ferener fordert die Partei die Ausgestaltung der böhmischen Hochschulen, Verbesserung der Zolltarife und Maßnahmen zu Gunsten der arbeitenden Klasse und der Landbevölkerung.

Die Versammlung nahm gleichzeitig eine Resolution an, in welcher die Wahlreformvorlage der Regierung vom Standpunkte der nationalen Gleichberechtigung und des Staatsrechts für absolut unannehmbar erklärt wird.

Montenegro.

hd **Rom**, 12. März. „Popolo Romano" konstatiert mit Befriedigung, daß die Wiener Staatsanwaltschaft die Zeitungen warnte, Nachrichten über angebliche Rüstungen in Montenegro zu bringen.

Der „Messagero" enthüllt, wie gewisse Meldungen österreichischer Blätter in Cataro fabriziert würden. So sei jener österreichische detektierte Offizier, von dem jetzt gefabelt werde, kein anderer als der General Milo Martinowitsch, der Kommandant der montenegrinischen Artillerie, der vor 25 Jahren österreichischer Leutnant war. Neue Bergforts existieren in Montenegro nicht, nur sei eine strategische Straße von Cetinje und Kontia gebaut worden, um evtl. Kanonen auf diese starke Naturfestung des Balkans herauf bringen zu können. Falsch sei auch, daß italienische Offiziere in Montenegro dienten.

Italien.

= **Rom**, 12. März. Da der Wahlkreis Trapani für erledigt erklärt wurde, beschloß die Einwohnerschaft wiederum ihren „verdienten Mitbürger", den Exminister Nunzio Nasi, der immer noch wegen seiner vielfachen Unterschlagungen, Amtsmißbrauchs u.

Das Grubenunglück von Courrieres.

(Von unserem Berichterstatter.)

[:] **Paris**, 12. März. Die Zahl der Opfer des **Grubenunglücks von Courrieres** wird heute auf **1363 Bergleute** angegeben; gestern hieß es, sie betrage nicht ganz 1100. Der erkenntlichen **Leichen** werden nur wenige zu Tage geschafft. Was heraufkommt, sind **verkohlte**, auch blutige Körperüberreste, die rasch durch Decken den Blicken entzogen werden.

Die Leute, die das **Rettungs- und Bergungswerk** besorgen, Ingenieure, Grubenarbeiter, Gendarmen können **nur kurze Zeit unten verweilen**; manche werden halb erstickt, andere ohnmächtig heraufgebracht. Zu der Hitze und dem Qualm gesellt sich in den Gruben die durch die Verwesung der Menschen und Pferdeleichen verpestete Luft, und die Frage wird schon aufgeworfen, ob es überhaupt, und auf welche Weise möglich sein werde, die **Anhäufung der modernden Leichen** zu beseitigen. Es ist schon schwer, nur an sie heranzukommen, weil die Verschalungen stellenweise verbrannt oder infolge der Explosion eingestürzt sind und wiederhergestellt werden müssen, um das Vordringen zu ermöglichen.

Aus den widersprechenden Angaben über die **Gründe der Katastrophe** läßt sich jetzt schon erkennen, daß es sich **nicht**, wie zuerst angekündigt, um **schlagende Wetter allein** handeln kann. Vielleicht haben diese auch eine Rolle gespielt, aber das entsetzliche Unglück ist in erster Linie durch einen **Grubenbrand** hervorgerufen worden, der ungeheure **Einstürze** in den Schächten verursachte, **Einstürze**, die wohl auch noch durch die abnormalen **Regengüsse** der letzten Wochen verstärkt wurden.

Der **Schauplatz** des Unglückes ist das Schachtgebiet der Grubengesellschaft von **Courrieres**, im Osten von **Lens** (im Pas de Calais), das sich unter den Orten Courrieres, Mericourt, Sallaumines, Billy-Montagny hinzieht. Gegen 6½ Uhr morgens hörte man in Billy-Montagny an der **Schachtöffnung 3** einen **donnerähnlichen Knall** und gleichzeitig wurden **Förderkörbe** durch die Oeffnung 10 Meter hoch geschleudert; auch ein **Pferd** flog durch die Lüfte, um zerschmettert und verstümmelt 100 Meter entfernt niederzufallen.

Es war natürlich völlig **unmöglich**, sofort die **ganze Tragweite der** Katastrophe zu erkennen. Erst allmählich konnte man aus den wirren Nachrichten, die von allen Teilen des Grubenbetriebes einliefen, sich ungefähr einen Begriff von dem Unglücke machen. Die ganzen **Schächte 2, 3 und 4 standen in Flammen** und waren großen **Teils** eingestürzt. Nicht weniger als **1800 Arbeitern** waren in den **Tiefen begraben**. Die **Einfahrten** waren größtenteils unzugänglich und nur unter **Lebensgefahr** konnte eine Schar unerschrockener Leute unter Führung der Ingenieure **Bar, Bousquet** und **Domaison** in den Schacht 3 **einfahren**.

Die **wenigen Geretteten** sind wie **stumpfsinnig** und wissen kaum zu sagen, was sie unten erlebt hatten. Einer derselben erzählt auf **Befragen**, wie er sich mit **Kameraden** in einer **Ecke** verbergen konnte, so daß die **Gasströmung** an ihnen **vorbeizog**. Sie blieben da 8 Stunden lang, bis gegen 4 Uhr nachmittags. Dann wagten sie sich aus dem Schlupfwinkel heraus und suchten sich durchzutasten. Der **Aufseher**, der die Leitung übernommen, **starb** auf dem Wege des Erstickungstodes, der 15jährige **Sohn** des Erzählers ebenfalls. Er konnte nur einen **Großneffen** retten, der **rittlings auf seinem Rücken** saß, während er selbst etwa 40 Minuten lang auf den Knien rutschte.

In den **Dörfern**, deren Einwohnerschaft von dem Unglück betroffen ist, herrscht **dumpfe Trauer**. Ueber 100 000 Personen sollen sich am gestrigen Sonntag aus der Umgegend auf der Schreckensstätte eingefunden haben. Im Laufe des Nachmittags brachte ein Zug **einige Hundert Särge** aus Tannenholz, auf deren Deckel ein großes schwarzes Kreuz gemalt war. Sie wurden von einer weinenden Menge nach dem in eine Totenkammer verwandelten Magazin gebracht, wo drei **Priester** bei der wahrhaft tragischen Einsargung Trost zu spenden suchten. Die **Grubenleute**, die damit beschäftigt waren, mußten einander **ablösen**, weil der jammervolle Anblick der Ueberreste ihrer Kameraden sie überwältigte. Die Särge mit den erkannten Leichen wurden ihren Familien zugeführt, die anderen, viel zahlreicheren, übereinander gestellt. Das **Begräbnis** in den vier Ortschaften Billy, Montigny, Mericourt und Sallaumines ist auf **Dienstag** vormittag angesetzt.

Seit gestern sind in den Kohlengruben von Courrieres **alle Rettungsarbeiten eingestellt**, weil die Rettungsmannschaften durch die **Ausdünstungen** der Leichen und **die giftigen Gase**, die sich in den Gruben angesamelt haben, **gefährdet** werden, und weil der die Rettungsarbeiten leitende Ingenieur eine **neue Explosion befürchtet**. Ebenso befürchtet man, daß die **Luftzuführung** den **Brand**, dessen Stelle man nicht kennt, noch mehr entfacht.

Infolge der Schwierigkeit der **Rettungsarbeiten sind nur 90 Leichen zu Tage gefördert. Die Rettungsarbeiten** werden erst am **Mittwoch** wieder aufgenommen **werden, weil** inzwischen morgen die Beerdigung der geborgenen Leichen **stattfinden soll**. Von den aus **Schacht 4** geborgenen 39 Leichen sind viele bis zur **Unkenntlichkeit** entstellt, während die aus den **Schächten 2** und **10** heraufbeförderten Leichen **sämtlich erkennbar** waren, da die hier Verunglückten durch **Ersticken** umgekommen sind. Soweit die Personen festgestellt werden konnten, wurden die Leichen in die Behausung der Angehörigen geschafft.

In einer **Versammlung**, die heute unter der Leitung eines dem Bauenministeriums attachierten Ingenieurs, Weiß, stattfand, einigten sich alle **Ingenieure** der Grubengesellschaft von Courrieres über einen **Arbeitsplan**, mit dessen Durchführung sogleich begonnen wurde. Eine Abteilung **Pariser Feuerwehrleute** ist inzwischen mit einer besonderen Ausstattung, die an die der Taucher erinnert, zur Stelle.

Man berichtet auch über den Plan, die **Grube 3**, wo der Brand schon vor einigen Tagen ausbrach und von wo die Explosion ausging, **unter Wasser** zu setzen, weil man Grund zu der Befürchtung zu haben meint, daß der Brand noch schwelt und neue Explosionen bevorstehen.

Die **Familien** der **Opfer** vermögen sich die **Einstellung** der **Rettungsarbeiten** nicht zu erklären, und geben ihr **Erstaunen** durch **Zornesausbrüche** zu erkennen. Heute wäre es in **Sallaumines** zu einem **Zusammenstoße** mit der **Gendarmerie** gekommen, wenn diese nicht nachgegeben und den Trauernden erlaubt hätte, die Schranken zu durchbrechen und die grausige **Leichenschau** fortzusetzen.

Der **deutsche Botschafter Fürst Radolin** begab sich heute nachmittag zu Ministerpräsident **Rouvier**, um der französischen Regierung aus Anlaß der **Grubenkatastrophe** in Courrieres das **Beileid** des Kaisers und der **deutschen Reichsregierung** auszusprechen. Gleichzeitig überreichte Fürst Radolin namens des **deutschen Hilfsvereins 2000 Franks** für die **Hinterbliebenen** der Opfer des **Unglücks**.

Die **Könige** von **Italien, Spanien, Portugal** und der **schweizerische** Bundespräsident **kondolierten, das Zarenpaar** ebenfalls. Der Papst telegraphierte an den **Bischof** von Arras in diesem Sinne.

In der **Kammer** verlas heute Präsident **Doumer** eine **Erklärung**, welcher der Trauer über das **Grubenunglück** in **Courrieres** Ausdruck gegeben und den Angehörigen der Opfer das **Beileid** der Kammer ausgesprochen wird. Basly beantragt die **Bewilligung** von 500 000 **Franks Unterstützung** für die von dem **Unglücke** betroffenen Familien. Der **Präsident erklärt, er** sei der Ansicht, daß man angesichts **einer solchen Katastrophe** von der **Geschäftsordnung** abweichen und den **Antrag sofort zur Abstimmung** stellen dürfe. Der Antrag Basly wird hierauf von den anwesenden 534 Deputierten **einstimmig angenommen**.

In einer heute hier abgehaltenen Versammlung der **Kohlengrubengesellschaft** wurde der Beschluß gefaßt, **fürs erste** die Summe von **200 000 Francs** zur **sofortigen Verteilung** an die **Familien der Opfer** der Katastrophe nach **Courrières abzusenden**. Der Stadtrat von Douai hat die **Summe von 25 000 Frcs.** für die Familien der Opfer von Courrières bewilligt.

(Telegramme.)

= **Lille**, 12. März. **17 Personen** sind bei den **Rettungsarbeiten** in **Courrières** ums **Leben gekommen**. Die Bergleute schätzen die Opferzahl der **Opfer** auf **1300—1400**.

Die **Verluste** der **Grubengesellschaft** werden auf [illegible] veranschlagt, da sie nach dem Gesetz den Hinterbliebenen [illegible] aussetzen muß. Die **Wiederherstellung** der **Gruben** [illegible] dauern.

hd **Lille**, 13. März. Die **Zahl der Opfer** [illegible] wird neuerdings als **bedeutender angenommen** [illegible] gestellt hat, daß **700 Arbeiter mehr eingefahren** als bekannt war.

= **Essen a. d. Ruhr**, 12. März. Die „Co[illegible] Courrières wandte sich an den **Bergbaulichen** [illegible] von **Hilfe**. Infolgedessen sind außer der Re[illegible] „Shamrock I/II" von der Zeche „Rhein-Elbe" [illegible] **abgegangen**, die heute nachmittag in Belly-Mo[illegible]

flüchtig ist, als Kandidat für die Abgeordnetenkammer aufzustellen. Die Stadt ist wegen dieses freudigen Ereignisses beflaggt. (Frkf. Ztg.)

England.

Zur Handhabung der Fremdenakte.

= **London**, 12. März. (Tel.) Im **Unterhaus** wurden betreffend die Handhabung der **Fremdenakte** eine Reihe von **Anfragen** gestellt.

Staatssekretär Herbert **Gladston** beantwortet sie und kündigt verschiedene **Abänderungen** dieser Akte an, um Härten gegen **Einwanderer** und die **Ausschließung politischer Flüchtlinge** zu vermeiden, besonders mit Rücksicht auf die Einwanderer, die aus Teilen des Festlandes kommen, die sich zur Zeit im Zustande der **Unruhen** befinden.

An Stelle des Staatssekretärs Grey beantwortete Staatssekretär **Runciman** die Frage der **Zurückweisung** von **Deserteuren** aus der **russischen Armee** durch die englischen Einwanderungsbehörden und erklärt, daß zwischen Rußland und England **kein** Einverständnis betreffend etwaige gegenseitige Auslieferung von Deserteuren bestehe.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 5. März ds. Js. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Königlich Bayerischen 8. Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich von Baden die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

A. Vom Orden vom Zähringer Löwen:

1. das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Major und Bataillonskommandeur Anton Reifert;

2. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann und Kompagniechef Friedrich Tünnermann;

3. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

den Oberleutnants Otto Felser und Klemens Bedall;

B. die silberne Verdienstmedaille:

dem Feldwebel Joseph Stadler.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 10. März ds. Js. gnädigst geruht, den Großh. Ersten Staatsanwalt am Landgericht Karlsruhe, Ernst Duffner, zum Oberstaatsanwalt bei dem Oberlandesgericht zu ernennen und ihm zugleich die Funktionen eines Ratsmitglieds im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. März ds. Js. wurde Betriebsassistent Karl Weingart in Karlsruhe nach Baden versetzt.

Badische Chronik.

* **Mannheim**, 12. März. Unter Teilnahme eines ungemein zahlreichen Kreises von Leidtragenden, unter welchen wir fast sämtliche Beamten des Großh. Landgerichts, Herrn Minister v. Dusch, Herrn Landeskommissar Pfisterer, Herrn Geh. Regierungsrat Lang, Herrn Oberbürgermeister Beck und andere hervorragende Persönlichkeiten bemerkten, fand gestern vormittag im hiesigen Krematorium die Leichenfeier für den so früh verstorbenen Landgerichtsrat Dr. Leopold Freiherr v. Dusch statt. Nach der warm empfundenen Gedächtnisrede des Herrn Stadtpfarrer Ahles widmeten noch Herr Landgerichtspräsident Christ, Herr Amtsgerichtsdirektor Gießler, Herr Ministerialrat Reichhard, sowie ein Vertreter der „Vineta" in Heidelberg dem Heimgegangenen einige Abschiedsworte.

Δ **Weinheim**, 12. März. Bei Grabarbeiten im Garten des Landwirts Jakob Weber in Sulzbach fand man in 1½ Meter Tiefe ein **menschliches Skelett**. Unweit dieser Reste fanden die Arbeiter eine fingerdick mit Rost bedeckte **Hellebarde**. Es ist also anzunehmen, daß es sich hier um die Ueberreste eines vor mehreren hundert Jahren gefallenen Kriegers handelt.

Bretten, 12. März. Zu der Nachricht des „Brett. Sonntagsblatt", daß Frhr. v. **Mentzingen** mit seinem Automobil ein Kind überfahren habe, so daß es tot auf dem Platze blieb, teilt Herr v. Mentzingen mit, an der Meldung sei nur so viel wahr, daß ein Kind von dem Pferde seines Fuhrwerks getreten und leicht verletzt worden sei. Es kann darum nur lebhaft bedauert werden, daß die entstellte Meldung Eingang in die Tageszeitungen fand.

b **Offenburg**, 10. März. Ein **frecher Raubanfall** wurde gestern abend in der Turnhallestraße an einer Dame verübt; diese trug in der Hand ein Handtäschchen, in welchem sich auch ihr Geldbeutel befand. Plötzlich riß ihr Jemand im Vorbeigehen das Täschchen aus der Hand und sprang in der Richtung nach der Luisenstraße davon. Obwohl einige Passanten sofort die Verfolgung des Gauners aufnahmen, konnte er **nicht gefaßt** und festgesetzt werden.

* **Gutenburg** (A Bonndorf), 11. März. Sägmühlenbesitzer **Hilpert** schickte seine **beiden Kinder**, ein Knabe und ein Mädchen, im Alter von 8 und 10 Jahren aus, um in der Mühle Sägspähne zu holen. Dabei kamen, wie die „Kst. Ztg." meldet, die **Kinder** dem **Transmissionsriemen** zu nahe und wurden von demselben gefaßt. Das **Mädchen** war **sofort tot**, während der **Knabe** mit Verlust eines **Armes** davon kam

* **Auggen**, 12. März. Dem Vernehmen nach ist jetzt endlich nach 9 Jahren Aussicht vorhanden, den Mörder der Frau Tanner zur Rechenschaft zu ziehen. Ein von hier gebürtiger Knecht in St. Ludwig rühmte sich, lt. „Oberrh. Anz.", im Rausche daß er vor neun Jahren eine Frau totgeschlagen habe, ohne daß die Sache bis heute herausgekommen wäre. Da der Betreffende in der kritischen Zeit sich ein paar Tage in Auggen aufgehalten hatte, so wurde man aufmerksam und verfolgte die gegebene Spur. Der Verdächtige soll sich, wie das Blatt mitzuteilen weiß, schon in den Händen des Gerichts befinden.

✕ **Kirchen** (A. Lörrach), 12. März. Heute vormittag **stürzte** die Wittwe Müller von hier beim Heuholen so unglücklich auf die Scheuertenne, daß sie das Genick brach und alsbald tot war.

r. **Buchheim** (Amt Meßkirch), 12. März. Am Sonntag Nachmittag ist der 17 Jahre alte **Müllerbursche Joseph Hermann** von hier auf traurige Weise **ums Leben gekommen**. Auf der z. Zt. hochgehenden Donau wollte der Bedauernswerte eine **Kahnpartie** machen. Unterwegs trieb der Sturm den Kahn gegen ein Wehr, Hermann wollte sich durch einen Sprung aus dem Fahrzeug retten, wurde aber von den **Wellen erfaßt** und **forgerissen**. Die **Leiche** des Verunglückten ist noch nicht gefunden worden.

Ein gerichtliches Nachspiel zur bad. Landtagswahl.

T. **Waldkirch**, 12. März.

Unter dem Vorsitz von Landgerichtspräsident Dr. Kern begann heute morgen um 9 Uhr die Verhandlung im Prozesse gegen den 40 Jahre alten Pfarrer Michael **Gaiser** von Gundelwangen (Amt Bonndorf) wegen **Verleitung zum Meineid**.

Lange vor Beginn der Verhandlung war der Gerichtssaal bis auf den letzten Platz schon besetzt, namentlich zahlreich war die Presse vertreten.

Die Anklage wird vertreten durch Staatsanwalt Künzer, die Verteidigung des Angeklagten haben die Rechtsanwälte Siebert-Waldshut und Bächler-Offenburg übernommen, außer zahlreichen Zeugen sind auch mehrere Sachverständige geladen.

Nach der verlesenen Anklageschrift ist der Angeklagte beschuldigt, in einem an den Malermeister Kramer in Bonndorf gerichteten Brief diesen zu einer falschen Aussage zu Gunsten des Angeklagten bestimmen zu wollen. Der Angeklagte war wegen seiner agitatorischen Tätigkeit während der Landtagswahlen im letzten Herbst zur Einvernahme vor den Wahlkommissär geladen. Um seine Tätigkeit in milderem Lichte erscheinen zu lassen, schrieb er nun einen Brief an den Malermeister Kramer in Bonndorf, in welchem er diesem mitteilt, daß er wegen Verletzung des Gesetzes von 1874 betr. die Wahlagitation der Geistlichen vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen habe. In dem Briefe war Kramer der Vorhalt gemacht, daß sein Name unter dem Wahlprotest stehe, er möge sich dafür bei den roten Brüdern in Bonndorf bedanken. Kramer solle dem Untersuchungsrichter sagen, er wisse nicht, was der Pfarrer in der Wirtschaft Faller mit seinen Leuten gesprochen, damit sei für ihn die Sache erledigt.

Es folgt die Einvernahme des Angeklagten, welche etwa eine Stunde in Anspruch nimmt. Er gibt eine sehr weitschweifige Schilderung von den Vorgängen bei der Landtagswahl, **stellt aber durchaus in Abrede**, daß er zu Zwecken der Wahlagitation **sein geistliches Amt mißbraucht** habe. Auf alle Details, was er dann in der Einvernahme vor dem Wahlkommissär und später vor dem Untersuchungsrichter und dem Staatsanwalt ausgesagt habe, könne er sich nicht mehr erinnern, da er sich in großer Aufregung befunden habe. Der Staatsanwalt richtet verschiedene Fragen an den Angeklagten, über die Art der Einvernahme, doch ist Angeklagter nicht in der Lage, auf alle die gestellten Fragen Antwort zu geben.

Hierauf wird in die Zeugeneinvernahme eingetreten. Als erster Zeuge erscheint

Oberamtmann Albert **Kapferer** von Säckingen. Der Zeuge war von der Regierung als Wahlkommissär für den achten badischen Wahlkreis ernannt worden und damit beauftragt, Erhebungen zu machen über die Wahlumtriebe im Bezirke Bonndorf und namentlich auch darüber, ob es wahr, daß Pfarrer Gaiser am Wahltage in den Gemeinden Gündelwangen und Holzschlag von Haus zu Haus gegangen, um zur Wahl aufzufordern oder davon abzuhalten. Der Zeuge hat neben anderen auf dem Wahlprotest genannten Zeugen auch den heutigen Angeklagten einvernommen und diesem gegenüber bemerkt, daß er sich eventuell auch als Angeschuldigter zu äußern habe, da er des Mißbrauchs des geistlichen Amtes beschuldigt sei. Die Antworten des Angeklagten seien sehr klar und präzis gewesen, es bestreitet der Angeklagte dem Wahlkommissär gegenüber, daß er zum Zwecke der Wahlbeeinflussung sein geistliches Amt mißbraucht habe. Auf Befragen des Staatsanwalts erklärte er, der Zeuge, noch, daß sich der Angeklagte in geringschätziger Weise von den Unterzeichnern des Wahlprotestes gesprochen, ebenso auch von der nationalliberalen Partei. Der Angeklagte kann sich an solche Aeußerungen nicht mehr erinnern, ebensowenig daran, daß er ähnliche Aeußerungen dem Staatsanwalt gegenüber getan. Auf die weitere Frage des Staatsanwalts an den Zeugen, erklärt letzterer, daß der Angeklagte sich durchaus nicht befangen zeigte, er hätte ihm gesagt, daß er sich am Wahltage lediglich als Bürger und Mensch gefühlt habe; scherzhaft habe er noch beigefügt, der Pfarrer von Gündelwangen sei an einem schönen Tage spazieren gegangen, er solle das nur zu Protokoll nehmen, damit die Herren in Karlsruhe auch etwas zu lachen haben.

Der zweite Zeuge ist der Hirschwirt **Julius Faller** von Gündelwangen, dieser spricht sich über die bereits bekannten Vorgänge am Wahltage sowie über die verschiedenen Besuche des Angeklagten beim Zeugen aus, weiß sich aber an die Einzelheiten der verschiedenen Gespräche nicht mehr genau zu erinnern, da er etwas gedächtnisschwach sei. Um sein Gedächtnis wieder aufzufrischen, werden seine Aussagen vor dem Wahlkommissär verlesen, es deponiert der Zeuge, Angeklagter habe ihn zur Wahl Wittemann aufgefordert, aber er habe nicht den Eindruck gehabt, als wollte ihn der Angeklagte zu einer unwahren Aussage veranlassen.

Der folgende Zeuge ist der Malermeister August Kramer aus Bonndorf, welcher den unter Anklage stehenden Brief erhalten hat. Der Zeuge hat der Unterredung zwischen dem Angeklagten und dem Wirte Faller am Wahltag beigewohnt. Die Unterredung ist von dem Zeugen nicht vollständig gehört worden, aber so viel will der Zeuge gehört haben, daß Angeklagter in den Wirt Faller gedrungen sei, er solle „recht" wählen, ob der Name Wittemann genannt wurde, hat der Zeuge nicht gehört. In dem vom Angeklagten erhaltenen Briefe habe er eine Ungehörigkeit erblickt, eine Aufforderung, vor Gericht unwahre Angaben zu machen.

Die Angaben dieses Zeugen werden bestätigt durch die Aussagen seiner beiden Gesellen, die Maler Wolf und Gratz.

Als weiterer Zeuge kommt zur Einvernahme Vikar Fehrenbach aus Bonndorf. Der Zeuge hatte mit dem Malermeister Kramer eine Unterredung über die Untersuchung gegen den heutigen Angeklagten, jedoch ohne jedes Zutun des Angeklagten und ohne den Zeugen zu einer unerlaubten Handlung zu veranlassen. Durchaus unrichtig sei, wenn Kramer behaupte, er, Zeuge, hätte ihm gesagt, daß man es mit der Aussage nicht so genau zu nehmen brauche. Es kommt ein Brief des Zeugen an den Angeklagten zur Verlesung, in welchem letzterer neben anderen Mitteilungen auch diejenige von einem gegen die Wahl Wittemanns gerichteten Wahlprotests enthalten war. Auf die Frage des Staatsanwalts an den Zeugen, ob es richtig sei, daß vom Angeklagten geschriebene Artikel für das Bonndorfer Volksblatt als zu scharf zurückgewiesen worden seien, erklärt der Zeuge, es sei vorgekommen, daß einige Artikel, weil zu unbesonnen, korrigiert werden mußten.

Auf die Frage des Staatsanwalts, **ob** der Angeklagte der Verfasser einer den Wahlprotest behandelnden Korrespondenz sei, beschließt das Gericht auf die Weigerung des Zeugen, daß dieser Auskunft geben müsse. Der Zeuge bestätigt, daß Angeklagter der Verfasser dieser Korrespondenz sei; dieselbe kommt zur Verlesung. Der Zeuge bekundet ferner, daß er nicht den Eindruck gehabt, als wollte der Angeklagte jemand zu einer unrichtigen Aussage veranlassen, ebenso wenig sei es richtig, daß nach der Liguorischen Moraltheologie die Zeugenaussage nur als bürgerliche und nicht auch als menschliche Pflicht aufzufassen sei.

Darauf werden die Verhandlungen auf Nachmittags 3 Uhr vertagt.

§ **Waldshut**, 12. März. (Tel.) Im **Prozeß gegen Pfarrer Gaisert** wegen **Verleitung zum Meineid** beantragte der **Staatsanwalt 1 Jahr Zuchthaus**. Das Urteil erfolgt heute nachmittag 4 Uhr.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. März.

= **Hofbericht.** Letzten Sonntag vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** mit Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht Prinzessin Hermine **Reuß** den **Gottesdienst** in der Schloßkirche. Darnach erteilte Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** verschiedene **Audienzen**. An der **Frühstückstafel** der Höchsten Herrschaften nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der **Herzog** und die **Herzogin von Cumberland**, sowie seine Großherzogliche Hoheit **Prinz Max** teil. Nach dem Frühstück machten die Großherzoglichen Herrschaften eine gemeinsame **Ausfahrt**. Zum **Tee** um halb 6 Uhr hatten Ihre Königlichen Hoheiten mehrere Personen eingeladen. Am Abend besuchten Ihre Königlichen Hoheiten mit Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht Prinzessin Hermine Reuß die **Oper** und das **Ballet** im Großherzoglichen Hoftheater. Am Montag früh richtete Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** ein **Glückwunschtelegramm** an Seine Königliche Hoheit den **Prinzregenten Luitpold** von Bayern zu Höchstdessen **Geburtstag**. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** erhielt von Höchstseinem **Bayerischen Infanterieregiment in Metz** ein sehr wertes **Telegramm als Danksagung** für die Dekorierung mehrerer Offiziere und Unteroffiziere. Um 11 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Freiherrn von **Dusch** zur Vortragserstattung bis gegen 1 Uhr. Zur Frühstückstafel erschien Ihre Kaiserliche Hoheit **Prinzessin Wilhelm**. Darnach folgte eine gemeinsame **Spazierfahrt** der Großherzoglichen Herrschaften. Gegen Abend hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo** und des Legationsrats Dr. **Seyb**.

= **Der Kaiser** wird, wie hier verlautet, in nächster Woche zur **Taufe des Sohnes des Prinzen Max** hierher kommen.

)—(**Nervosität, Nervenstörung und deren Folgen.** Ueber Selbstheilung und Verhütung dieser Leiden wird Nerven-Therapeut L. Wolf aus Dresden am Mittwoch den 14. März, abends 8¼ Uhr, im Hotel Friedrichshof einen öffentlichen Vortrag halten. Bei der großen Verbreitung der Nervosität wird dies Thema rege Beachtung finden. Näheres Inseratenteil.

∴ **Die Karlsruher Turngemeinde**, der älteste hiesige Turnverein, feiert in diesem Frühjahr das Fest seines **45jährigen Bestehens**. Im Jahre 1861 vereinigte sich der seit 1848 bestehende Karlsruher Turnverein, welcher aus dem im Jahre 1836 gegründeten „Allgemeinen Turnverein" hervorging, mit einem in den 50er Jahren gegründeten Turnverein unter dem Namen „Turngemeinde" zu einem Verein. Die Protokollbücher, verschiedene Bilder und sonstige Inventarstücke, darunter die noch gut erhaltene seidene schwarz-rot-goldene Fahne des Turnvereins befinden sich in dem Besitz der heutigen Turngemeinde. Das Stiftungsfest wird durch größere Veranstaltungen gefeiert, worüber wir nächstens berichten werden. Siehe auch das Inserat in heutiger Nummer.

‡ **Das Festhallekonzert der Leibgrenadierkapelle** am letzten Sonntag gestaltete sich zu einer großen **Huldigung** für Kgl. Musikdirektor Adolf **Boettge**, der ja wenige Tage zuvor sein **40jähriges Dienstjubiläum** hatte begehen können. Das Podium war mit Blumen und frischem Grün geschmackvoll dekoriert und mit Zuruf und Händeklatschen wurde Meister Boettge von der großen Zahl seiner Freunde und Verehrer bei seinem Erscheinen am Dirigentenpult begrüßt. Die Kapelle bot wieder ganz vorzügliche Leistungen und spielte in gewohnter Exaktheit und Sicherheit. Jede Nummer wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, für den Herr Musikdirektor Boettge durch einige gleichfalls stürmisch applaudierte Zugaben dankte. Der Jubel wollte aber kein Ende nehmen, als Herr Stadtgartenrestaurateur **Wagner** unserem gefeierten Musikdirektor einen prächtigen **Lorbeerkranz** überreichte. Aus dem abwechslungsreichen und jedem Geschmack Rechnung tragenden Programm heben wir als besonders gelungen hervor: „Nach vierzig Jahren", Militärmarsch von Boettge, Tonbilder aus „Die Meistersinger" von R. Wagner, Divertissement aus der Opere „Carmen" und „Prinz Eugen" von Kremser. Mit Stolz und Befriedigung kann Herr Musikdirektor Boettge mit seiner wackeren und trefflich geschulten Kapelle auf das Festkonzert zurückblicken, das zugleich den Wunsch wachrief, daß es ihm noch viele Jahre vergönnt sein möge, uns Karlsruher durch seine vorzüglichen Darbietungen zu erfreuen.

§ **Ein 14 Jahre alter Volksschüler**, der am 10. ds. seinen Vater 100 Mk. und eine goldene Uhr stahl und dann flüchtig ging, wurde in Waldshut festgenommen.

Aus den Nachbarländern.

hd **Darmstadt**, 12. März. In Pfungstadt wurde gestern nacht an der 82jährigen Wittwe Rothschild II ein Raubmord verübt. Die Ermordete, die ein kleines Häuschen allein bewohnte und nicht unvermögend sein soll, wurde mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur. Nach einer anderen Meldung soll es sich um Selbstmord handeln.

= **Straßburg**, 13 März. (Tel.) Der Wach- und Schließmann **Wolf wurde Nachts in die Ill geworfen und ertrank.**

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Stuttgart**, 12. März. (Tel.) Obermedizinalrat **von Hölder**, Ehrenmitglied der anthropologischen Gesellschaften in München, Paris und Rom ist im Alter von 86 Jahren **gestorben**. Schw. M.

= **Darmstadt**, 12. März. (Tel). Der Privatdozent an der Universität Berlin, Professor Dr. Hermann Oncken, wurde nach der „Darmstädter Zeitung„ zum ordentlichen Professor der Geschichte an der Landesuniversität Gießen ernannt.

Vermischtes.

hd **Frankfurt a. M.**, 12 März. (Tel.) Der 18jährigen taubstummen Schneiderin Lina Kettler hier wurde eine große Ueberraschung zu Teil. Sie erhielt ganz unerwartet vom Kaiser eine prächtige Naumann-Nähmaschine zum Geschenk, die dem Mädchen große Freude bereitete.

= **Hamburg**, 12. März. In der letzten Nacht ist auf der Chaussee zwischen Bahrenfeld und Großflotbeck ein junges **Mädchen** das Opfer eines Lustmordes geworden. („Frkft. Ztg.")

= **Hamburg**, 12. März. (Tel.) Bei der hier herrschenden Sturmflut trieb abends während der Arbeiterbeförderung ein mit 150 Personen besetzter Fährdampfer gegen die Niederbaumbrücke; eine Arbeiterin wurde hierbei zwischen der Brücke und der Außenwand der Kajüte tot gequetscht, mehrere Arbeiter teils leicht, teils schwer verletzt.

= **Dortmund**, 12. März. In einem Anfall von **Wahnsinn** warf Sonntag nacht die **Witwe Knetsch** ihre **8jährige Tochter** aus dem **vierten Stockwerke**. Das Kind war sofort **tot**. Mit Mühe wurde der Wahnsinnigen ein zweites Kind, das sie auch töten wollte, entrissen.

= **Köln**, 13. März. In **Froitzheim** war die **Belegschaft der Grube damit beschäftigt, in Bohrlöcher Brennstoffe einzusetzen. Es entstand plötzlich eine Explosion, wobei alle Arbeiter schwer verletzt wurden. Zwei wurden tötlich verstümmelt ins Krankenhaus gebracht.**

= **Gotha**, 12. März. Ein **Raubmordversuch** wurde Sonntag nacht von dem 23jährigen verheirateten Bierverleger **Gölitzer** gegen die Kartenlegerin **Zalanowsky** verübt. Diese sowie ihre Mutter wurden durch Messerstiche schwer verletzt. Der Täter flüchtete in notdürftiger Bekleidung, wurde aber samt seiner Frau noch in derselben Nacht in **Bebra** festgenommen. („Frkft. Ztg.")

hd **Frankfurt a. M.**, 12. März. (Tel.) Nach einer Auseinandersetzung mit seiner früheren Braut, einer Kellnerin, sprang am Sonntag abend gegen 10 Uhr der 25jährige Hausbursche Karl Pfeifenberger in den Main und ertrank. Passanten

hielten mit Mühe das Mädchen zurück, das seinem Liebsten nachspringen wollte. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

= **Czezin,** 13. März. (Tel.) Bei der Flucht aus einem nach Posen fahrenden **Eisenbahnzuge** ist der **Kanonier Richter** aus Posen **verunglückt.** Er sollte wegen vielfacher **Unterschlagungen** und **Betrügereien** nach dem **Garnisonsgefängnis** in Posen **transportiert** werden. Richter war sofort **tot.**

= **Reichenberg,** 12. März. (Tel.) In der böhmisch-sächsischen Grenzgemeinde **Wittig** sind gestern **360 Personen** nach dem Genuß von **Quark-Kuchen schwer erkrankt.** Ein Knabe ist bereits **gestorben.** Umfassende Erhebungen sind eingeleitet.

= **Budapest,** 12. März. (Tel.) Heute Mittag **schlug** auf der Donau außerhalb der Gemarkung von Budapest ein **Boot** mit 15 Obstverkäuferinnen um, die sich auf dem Heimwege von Budapest nach ihrer Heimat befanden. **Acht** von den **Bootsinsassen ertranken.**

= **London,** 12. März (Tel.) Der Nachtzug London-Liverpool ist heute Nacht bei Schneesturm in der Nähe von Stafford teilweise entgleist. Vier Personen **wurden verletzt,** darunter eine schwer.

Arbeiterbewegung.

= **Nürnberg,** 12. März. (Tel.) Etwa **500 hiesige Schreiber** haben, nachdem die Unterhandlungen mit ihren Arbeitgebern erfolglos verlaufen waren, die **Arbeit eingestellt.** Ihre Forderungen sind Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit.

= **Mülhausen** 13 März. (Tel) Der **Beschluß** des Mülhauser **Gemeinderats,** die **streikenden Textilarbeiter** aus **städtischen Mitteln zu unterstützen,** wurde vom **Bezirkspräsidium beanstandet.**

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Berlin,** 13. März. Der **Präsident des Reichstags** hat den **Reichskanzler** darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Gang der parlamentarischen Verhandlungen die rechtzeitige **Fertigstellung des Reichshaushaltsentwurfs zum 1. April unmöglich** erscheint und deshalb die **Einbringung** eines **Notgesetzes erforderlich** sei.

= **Berlin,** 13. März. Der parlamentar. Abend beim Minister des Innern war zahlreich besucht. Anwesend waren Mitglieder aller Parteien des Reichstags und des Abgeordnetenhauses mit Ausnahme der freis. Volkspartei, deren Mitglieder wegen Ablebens Eugen Richters fern geblieben waren. Außerdem zahlreiche hohe Beamte. Vertreter des Handels, der Industrie, der Finanz und der Presse.

= **Belgrad,** 13. März. Der **König** hat den früheren Staatsratspräsidenten **Gruitsch** mit der **Kabinettsbildung** beauftragt. Ins neue Kabinett wird voraussichtlich die **Mehrzahl der Minister** des Kabinets Stojanowitsch eintreten.

= **Sofia,** 13. März. Vor dem hiesigen **Bezirksgericht** stand gestern der **Vertreter** der „Agence Havas", **Sandoz,** unter der Anklage, **Bestechungsversuche** an höheren **Post- und Telegraphenbeamten** unternommen zu haben, damit sie ihm die das Telegraphenamt in Sofia passierenden **Chiffretelegramme ausliefern.** Sondoz erhielt eine **Kerkerstrafe von 1 Jahr.** Der Verhandlung wohnte der **Sekretär** der **diplomatischen Agentur Frankreichs** in Sofia bei.

= **St. Gallen,** 12. März. Heute früh **starb** im Alter von 73 Jahren Augustin **Egger,** seit 23 Jahren **Bischof von St. Gallen.**

= **Paris,** 12. März. Der **Munizipalrat** von Paris wählte den **Radikalen Chautard** mit 42 von 76 abgegebenen Stimmen zu seinem **Präsidenten.**

= **London,** 12. März. **Schatzkanzler Asquith** erlitt gestern durch **Umschlagen der Droschke,** in der er fuhr, **Quetschungen** und eine **Erschütterung,** wurde aber nicht ernstlich verletzt. Aus Anlaß dieses Unfalls war der Schatzkanzler heute im Parlament nicht anwesend.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

= **Wilhelmshaven,** 12. März. Der Kaiser verließ kurz vor 12 Uhr das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." und begab sich nach dem Exerzierhause der 2. Matrosendivision, wo er der Vereidigung der Rekruten beiwohnte. Die Feier wurde eingeleitet durch je eine Ansprache des katholischen und des evangelischen Marinepfarrers, worauf der Vereidigungsakt folgte.

Hiernach richtete der Kaiser eine Ansprache an die Mannschaften. Der Inspekteur der 2. Marineinspektion Kontreadmiral Kindt dankte dem Kaiser für sein Erscheinen und schloß mit einem dreimaligen Hurra auf den obersten Kriegsherrn. Nach Schluß der Feier fuhr der Kaiser nach dem Offizierkasino, um dort mit dem Offizierkorps das Frühstück einzunehmen.

Der Kaiser verließ nach 3 Uhr das Kasino und begab sich an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." Heute Abend findet an Bord dieses Schiffes eine Abendtafel von 20 Gedecken statt.

hd **Wilhelmshaven,** 12. März. Der **Kaiser** führte in einer kurzen, kernigen **Ansprache** an die **Rekruten** u. a. folgendes aus: Die Rekruten sollten der **großen Taten des deutschen Volkes eingedenk** bleiben, aber auch aus den **selbst verschuldeten Schicksalsschlägen** desselben **lernen.** Er erinnerte an die Schlacht bei Jena 1806 und ermahnte, **Glauben und Vertrauen auf Gott** zu behalten. Der **Armee von Jena habe dies gefehlt** und **deshalb** sei die **Schlacht verloren** worden.

= **Wilhelmshaven,** 13. März. Der **Kaiser** empfing gestern die **heimkehrenden Ostafrikaner.**

Zur Kabinettskrisis in Frankreich.

= **Paris,** 12. März. **Sarrien** hatte zwischen elf und zwölf Uhr mittags eine **Konferenz mit Clemenceau, Bourgeois, Etienne, Thomson, Briand, Leygues, Barthou, Ruau, Pointcare** und **Doumergue,** seinen voraussichtlichen Mitarbeitern im neuzubildenden Ministerium.

Für 3½ Uhr **nachmittags** ist eine **zweite Sitzung** angesetzt, um das **Programm des zukünftigen Kabinetts** festzustellen. Jedenfalls ist die **Verteilung der Portefeuilles noch nicht endgiltig** entschieden. Nach einer Havasmeldung glaubt man, daß die **Nachmittagssitzung** sehr **lebhaft** verlaufen wird, es ist aber schwer, den Ausgang vorher zu sagen.

Unter den **Fragen,** die **erörtert** werden sollen, befinden sich diejenigen der **Bildung von Syndikaten,** der **Inventaraufnahmen,** der **Ausführung des Trennungsgesetzes,** sowie der **gerichtlichen Verfolgung der Antimilitaristen.** Daß über diesen Punkt **Einigkeit** erzielt wird, erscheint **fraglich,** wenn auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist.

= **Paris,** 13. März. Im Laufe der **Zusammenkunft,** die gestern abend bei **Sarrien** stattfand, wurde hinsichtlich **mehrerer Programmpunkte** eine **Verständigung** erzielt, besonders in der Frage der **Inventuraufnahme** und der Durchführung des **Trennungsgesetzes.** Die **zukünftigen Minister** werden **heute vormittag** eine **weitere Zusammenkunft** haben. Sie erklären, daß eine **Verständigung gewiß** ist.

Aus dem englischen Unterhaus.

= **London,** 12. März. In der heutigen Sitzung stellte **Abden** (lib.) die Frage, ob die **Regierung** angesichts der Tatsache, daß **Deutschland** dem Beispiel Englands folgend eine **umfassende Vermehrung** seiner **Seestreitkräfte** beschlossen habe, die erste günstige Gelegenheit ergreifen würde, an die **deutsche Regierung** wegen einer gleichzeitigen Verminderung der Rüstungen heranzutreten?

Premierminister **Campbell Bannerman** erwidert, daß die **Vermehrung** der **deutschen Flotte** von den **Gesichtspunkten** abhängt, die die **deutsche Regierung** für die **Bedürfnisse des deutschen Reiches** und des **deutschen Handels** für **maßgebend** erachtet. Ich habe meine Meinung zu Gunsten einer **allgemeinen Verringerung der Rüstungen** offen ausgesprochen und kann dem Haus die Versicherung geben, daß **keine sich bietende Gelegenheit unbenützt** gelassen wird, um ein solches Ergebnis zu erreichen.

Die Marokko-Konferenz.

= **Algeciras,** 12. März. Nachdem die im Laufe des gestrigen Tags und des heutigen Vormittags abgehaltenen **Kommissionsberatungen** der gehegten Erwartung, dem **Plenum** einen **einheitlichen Entwurf** für die **Bank-** und die **Polizeiorganisation** vorlegen zu können, **nicht entsprochen** haben, ist die für **morgen** anberaumt gewesene **Plenarsitzung aufgeschoben** worden, um einen weiteren **vorbereitenden Gedankenaustausch** und eine etwaige Ergänzung von **Instruktionen** zu ermöglichen. Heute nachmittag findet eine 2. Kommissionssitzung statt.

= **Algeciras,** 12. März. Die **französische Ministerkrisis** wirkt jetzt entschieden **lähmend** auf die **Verhandlungen.** Nachdem die **deutschen Delegierten** keinen Zweifel ließen, daß sie ihre letzte Stellung nicht aufgeben können und werden, müssen die **französischen Delegierten** ein etwaiges **weiteres Entgegenkommen** natürlich durch Instruktionen eines **verantwortlichen neuen Ministeriums** decken. Das **neue Ministerium** wird aber enorme **Schwierigkeiten** haben, seine Tätigkeit mit einem **Schritt** zu beginnen, der ihm bei der durch einen **Teil der Presse** erregten **öffentlichen Meinung** sofort den **Hals kosten** kann. Frkft. Ztg.

Aus Deutsch-Ostafrika.

= **Dar-es-Salam,** 13. März. Gestern Montag, Vormittag 10 Uhr traf der Herzog von Connaught an Bord des „Prinz Regent" ein. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Graf Götzen begab sich zur Begrüßung an Bord des gleichfalls eingetroffenen englischen Kriegsschiffes „Terpsichore".

Um halb 12 Uhr kam der Herzog mit Familie und Gefolge an Land, wo er vom Gouverneur und der Gräfin von Götzen empfangen wurde. Gelegentlich einer Rundfahrt durch die Stadt hielten 2 Inder kurze Ansprachen. Abends fand ein Diner beim Gouverneur statt. Heute früh 6 Uhr fährt der Herzog nach Sansibar weiter.

Nach dem Frieden in Ostasien.

L. **San Francisco,** 12. März. An Bord des Dampfers **„Mandschuria"** wurde vor der Abfahrt nach Ostasien am Donnerstag eine **Anzahl Gewehre** und **100 000 Patronen beschlagnahmt.** Die Waffen und die Munition wurden in den Räumen der **chinesischen Besatzung versteckt** gefunden.

= **Bern,** 13. März. Der **Bundesrat** wählte den bisherigen Generalkonsul in Yokohama Dr. **Ritter** zum **Gesandten in Tokio.**

= **Berlin,** 12. März. Die Berl. Korr. meldet: Im Verfolg der im Oktober v. J. durch den **Kaiser** angeregten **Zurückziehung der internationalen Besatzungstruppen** aus der **Provinz Tschili in China** ist nunmehr durch allerhöchste Ordre vom 6. d. M. die Zurückziehung der deutschen Besatzungsbrigade befohlen; sie trifft voraussichtlich in den ersten Tagen des **Juni** in **Bremerhaven** ein.

Das Detachement, welches in Tschili bleibt, 26 Offiziere, 6 Sanitätsoffiziere, 9 Beamte und 700 Mannschaften, besteht aus der **Gesandtschaftswache in Peking** in der bisherigen Stärke, und aus einer in **Tientsin** stationierten Reserve.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

= **Petersburg,** 13. März. Graf **Witte beantragte** in einer **Denkschrift** an den **Zaren** die **vollständige Aufhebung der Todesstrafe,** im besonderen trat er für die **Aufhebung des Todesurteils** gegen **Leutnant Schmidt,** dem Führer des Aufstandes in Sebastopol, ein, was der **Zar** jedoch **ablehnte.** Die Schritte **Wittes** sind angeblich durch **Justizmorde,** die in letzter Zeit bei dem beschleunigten Verfahren des **Standrechtes** mehrfach vorgekommen sein sollen, veranlaßt worden. (Kl. Ztg.)

In Polen.

= **Warschau,** 13 März. Im hiesigen **Kriminalgefängnis** kam es zu **Revolten.** Das **Militär** stellte die **Ordnung** wieder her.

= **Lodz,** 13 März. Bei einer Schlägerei in **Stryków** töteten Anhänger der Sekte der **Marianiten sechs** ihrer **katholischen Gegner.**

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Helsingfors,** 13. März. In einer von **1500 Personen** besuchten Versammlung des **konstitutionellen Arbeiterverbandes** wurde einstimmig beschlossen, sich dem **allgemeinen Ausstande nicht anzuschließen.**

= **Minsk,** 13. März. Das **Bezirksgericht** in **Bobruisk verurteilte 28 Soldaten des Strafbataillons,** die sich der **Meuterei** schuldig gemacht hatten, und zwar 13 **zum Tode,** die übrigen zu 20, 15 und 3 Jahren **Zwangsarbeit.**

= **Moskau,** 13. März. Die **Mitglieder des Adels** haben die Einberufung eines **Adelskongresses** beschlossen, um die Adeligen mit Rücksicht auf die **Wohlfahrt des Landes** zum **Schutze** ihrer **traditionellen Interessen** zu vereinigen.

= **Odessa,** 13. März. Im Dorfe **Romanowska** wurde ein Eigentümer von einer **Bande** unter Androhung des **Todes** zur Herausgabe von Geld aufgefordert. Ein zu Hilfe eilender **Polizeibeamter** wurde **verwundet.** Bei ihrer **Verhaftung** erklärten die **Räuber** kommunistische **Anarchisten** zu sein.

= **Berditschew,** 13. März. Bei dem hiesigen **Advokaten Fuchs** wurde eine **Bombenfabrik** entdeckt. Es wurden 9 **fertige Bomben** gefunden.

= **Tiflis,** 13. März. Der **Polizeichef** ließ während seiner **Rundreise** durch die **Provinz Kutais** insgesamt **150 Personen** in **Freiheit setzen.** Bezügl. weiterer **300 Personen** ordnete er schleunige **Untersuchung** an.

Briefkasten.

K. E. in B. Sie können wegen der widerfahrenen Beleidigungen entweder mit selbständiger Privatklage oder auf die von Ihrem Gegner erhobene Klage mit der Widerklage vorgehen. Eine Schadenersatzklage wegen des Ausdrucks „Hungerleider" ist ohne Erfolg.

B. B. Der Handlungsgehilfe behält bei Eintritt eines unverschuldeten Unglücks (z. B. lange schwere Krankheit), das ihn an der Leistung seiner Dienste hindert, den Anspruch auf Gehalt für die Dauer von 6 Wochen; ein Abzug der aus einer Kranken- oder Invalidenversicherung zufallenden Beträge darf an diesem Gehalt nicht stattfinden. (§ 63 H.-G.-B.)

J. F. Die Ansprüche der Versicherten aus Kranken-, Unfall- oder Invaliditätsversicherung sind in der Regel weder übertragbar noch pfändbar (§ 56 Krankenversich.-Ges., § 68 Unfallversich.-Ges., § .. Invalidenversich.-Ges.). Nur ganz ausnahmsweise ist die Pfändung wegen der in den genannten Gesetzen besonders aufgeführten Forderungen und der Unterhaltsforderungen der Ehefrauen und Kinder statthaft.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

8. März: Karl Mosbach von hier, Buchbinder hier, mit Dorothea Hilbert von Karlstadt. Leopold Janson von hier, Schlosser hier, mit Emma Seiler von Offenburg. Emil Görsch von Torgau, Schmied in Zeitz, mit Karolina Wöhrle von Menzingen. Karl Falk von Wiesenbach, Bäcker in Wössingen, mit Germania Glinz von Bermatingen. Georg Schönmeier von Nonnenweier, Straßenmeister a. D. in Singen, mit Charlotte Raubenheimer Witwe von Oggersheim.

Auswärtige Todesfälle.

Grießen. Franz X. Schütz, Hauptlehrer a. D., 73 J. a.
Heidelberg. Georg Andreas Lulay I., Bäckermeister, 41 J. a. — August Toepfner, Hauptlehrer, 65 J. a.
Konstanz. Heinrich Meister, Großh. Stationskontrolleur.
Rastatt. Friedrich Seyer, Malermeister, 45 J. a.
Schwetzingen. Georg Jakob Ritter III., Privatier, 82 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. Am 12. März 2,98 m (10. März. 2,86 m)
Schusterinsel, 13. März. Morgens 6 Uhr 2,65 m.
Kehl. 13. März Morgens 6 Uhr 2,77 m.
Maxau, 13. März. Morgens 6 Uhr 4,77 m, gest. 0,17 m.
Mannheim, 13. März. Morgens 7 Uhr 4,36 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 13. März:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
1. Athletic-Sport-Club Germania. ½9 Uhr Uebungsstunde i. Nußbaum.
Deutschn. Handlungsgehilfenvb. 9 Uhr Sitzung Moninger, Konkordiasaal.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
Illichs Zitherverein. 8½ Uhr Vereinsabend in der **Eintracht.**
Kneippverein. 8½ Uhr Mitgliederversammlung.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
1. Karlsr. Mandolinengesellschaft. 9 Uhr Probe. Alte Brauerei Bischof.
Naturheilverein. 8½ Uhr Vortrag für Herren. Saal 3 Schrempp.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive im Realgymnasium.
Verb. deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig. 9 Uhr Zusfkt. im Landsknecht.
Verein v. Aquarien- u. Terrarienfreunden. 8½ U. Sitzung i. Landsknecht.

Holen Sie es nach, wenn Sie bisher beim Einkauf von Seifen nicht das nötige Gewicht auf Qualität gelegt haben. Kaufen Sie bitte jetzt die neue Rhenus-Seife im Karton, die Ihnen jede Garantie für volle Reinheit und prima Qualität bietet. Dabei kostet davon das große Doppelstück nur 25 Pfg. und ist in allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich.

Den **WYBERT-TABLETTEN** (Name gesetzlich geschützt) verdanken nicht zum wenigsten ihren Erfolg viele **Schauspieler.** In Apotheken und Drogerien à 1 Mk.

Festhalle Karlsruhe.
Mittwoch den 14. März 1906
Sechstes Abonnements-Konzert
des
Grossh. Hoforchesters
Solisten: Hofopernsängerinnen Frau **v. Westhoven,** Frl. **Ethofer,** Frl. **Schenker,** Frl. **Teres,** Herr Kammersänger **Büttner,** Herr Hofopernsänger **Pauli,** sowie hiesige eingeladene **Damen,** ein Teil der Herren der **Liederhalle, Oratorienverein** und der **Hoftheater-Chor.**
Dirigent: Herr Hofkapellmeister **Michael Balling.**
PROGRAMM.
1. **Candate für Soli, Chor und Orchester auf den Tod Kaiser Joseph II** . . . . L. v. Beethoven.
2. **Neunte Symphonie (D-moll op. 125)** . . . L. v. Beethoven. **mit Schlusschor über Schillers Ode an die Freude.**
Anfang 7½ Uhr. Eröffnung der Kassen 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.
Einzelpreise: Mk. 5.—, 4.50, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50.
Eintrittskarten für **alle** Plätze sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **Hugo Kuntz,** Kaiserstr. 114, Telephon Nr. 18.0, und an den Abendkassen; für nichtnumerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert** (Ritterstr.), **Fritz Müller,** Kaiserstr. 221, und beim **Stadtgarten-Einnehmer.**
Generalprobe: **Dienstag, 13. März,** abends **8 Uhr.**
Karten hierzu à Mk. 1.50 sind an der Festhallekasse rechts zu haben.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Dienstag den 13. März 1906.
50. Abonnements-Vorstellung der **Abt. B** (gelbe Abonnementskarten)
Jahrmarkt in Pulsnitz.
Ein dionysischer Schwank in 3 Akten von Walter Harlan.
Leiter der Aufführung: Der Intendant
Gestalten:
Aßmann . . . . . W. Wassermann.
Fräulein Charlotte . M. Frauendorfer
Conrad Heiterlein, Doktor der Philosophie . Hugo Höcker.
Seine Frau Röschen . Lisa Podechtel
Säurich, ein junger Rechtsanwalt . . Siegfr. Heinzel
Nöthner, i. Fa. Nöthner & Aßmann, Filzfabrik Wilh. Kempf.
Charles Lemansky, Direktor eines anatomischen Museums . . . Hugo Haßkerl
Si, eine Negertänzerin Am. Eichmayer
Kathinka . . . . Marie Genter.
Spielt in Pulsnitz i. S. zur Zeit des Jahrmarktes.
Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Kasse-Eröffnung ½7 Uhr.
Mittel-Preise.

Färberei Printz
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

Hotel-Restaurant, mittelgroß, in Stadt, mit nachweisbarer Rentabilität, Württemberg bevorzugt, auf 1. ... **zu kaufen gesucht.** Offert. **P. B. 4 hauptpostlag. Heidelberg** erbeten. 216..

Große, eiserne, elegante **Kinderbettstelle,** neu, für nur **12 Mk. zu verkaufen** B8187 **Douglasstr. 30,** part.

Zu verkaufen
2 Deckbetten, rotrosa gestr., ... rosa, wie neu, bill. z. verk. (F. Brautleute passend). Zu erfrag. **Kaiserstr. 172,** Stb. 2. St.

Karlsruhe Telephon 190. Kaiserstr. Nr. 160. I. **HAASENSTEIN & VOGLER** A.-G. Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Heirats-Gesuch.
Ein Witwer, Anfang 50, Geschäftsmann, evgl., wünscht sich mit einer Witwe ohne Kinder nicht unter 40 Jahren, wieder in Bälde zu verheiraten. Vermögen erwünscht. 3979.
Offerten unter **K. 988** an **Haasenstein & Vogler** A.-G., **Karlsruhe.**

Ein überwundenes Vorurteil!

Die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reklame gerade für die vornehmsten Fabrikate ist nunmehr auch in Deutschland allgemein anerkannt entsprechend dem Erfahrungssatze, dass es nicht genügt, eine vortreffliche Ware herzustellen, dass man vielmehr dem Publikum auch kundgeben muss, wo sie erhältlich.

Mitunter begegnet man dem Einwande, dass durch die Propagandaspesen die Qualität der Ware beeinflusst werde, eine Ansicht, deren Irrigkeit folgendes Rechen-Exempel, angewandt auf Deutschlands führende Sektmarke, beweisen möge: 3948

Bei der Produktion der Sektkellerei Henkell & Co., Mainz, pro 1905 von 3⅓ Millionen Flaschen (genau 3321485 Flaschen), und einem sehr ausgiebig angenommenen Reklame-Budget von hunderttausend Mark per Jahr ergäben sich auf die einzelne Flasche „Henkell Trocken" die minimalen Reklame-Unkosten von 3 Pfennig.

Auch dem Nichtfachmanne dürfte es einleuchten, dass ein solcher, ja selbst höherer Betrag die Qualität nicht nur nicht beeinträchtigt, sondern dass vielmehr die mit dieser gewaltigen Produktion verbundenen Einkaufs- und Herstellungs-Facilitäten weit grössere Ersparnisse mit sich bringen.

Freisinniger Verein

Heute abend 3/4 9 Uhr:
keine Zusammenkunft
„Tannhäuser".

Verein ehem. 113er Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs.

Am **Samstag den 17. ds. Mts., abends halb 9 Uhr** beginnend, findet im Vereinslokal Restauration „zur Eintracht" unsere diesjährige ordentliche

Generalversammlung

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte freundl. einladen, an diesem Abend möglichst zahlreich zu erscheinen. 3996.2.1

Der Vorstand.

Gesangverein Germania.

Heute Abend 9 Uhr:
PROBE.
Der Vorstand.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr,
Sitzung
im **Moninger,** Concordia-Saal

Besuch von Standeskollegen willkommen.

Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde. (1861).

Gut Heil.

Die **Turn-Abende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils **Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr** in der Zentralturnhalle — Bismarckstraße —, das **Turnen** der **Damen-Abtheilung** jeweils **Donnerstag Abend von 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr** in der Turnhalle Sophienstr. Nr. 14 statt.

Anmeldungen werden in den betr. Turnhallen entgegengenommen.

Zöglinge haben **keine Aufnahmegebühr** zu entrichten.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Turnrat.

Illichs Zitherverein

Karlsruhe.

Heute Dienstag 1/2 9 Uhr:
Probe
(Vereinsabend).
Lokal: Eintracht.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft

Dienstag und Freitag abend 9 Uhr:
Probe
„Alte Brauerei Bischoff".

Kneippverein Karlsruhe.

Dienstag den 13. März, abends 8 1/2 Uhr:
Mitglieder-Versammlung.
3943 **Der Vorstand.**

„Karlsruher Kynologenklub

unt. d. Protektorat JJ. KK. Hoheiten des Großherzogs u. d. Großherzogin von Baden.

Mittwochabend 9 Uhr i. Klublokal „z. Landsknecht":
Vereinsabend.

Gäste u. Hundefreunde willkommen.

Der Vorstand.

Ein schöner **Bernhardiner,** 18 Monate alt, zu **verkaufen.**
B8133.2.1 **Herrenstr. 5,** part.

Deutscher Schäferhund, Rüde, 6 Monat alt, preiswert **zu verkaufen.** B8119
Durlach, Leopoldstr. 9, 2. St.

Gesangverein CONCORDIA 1875

Samstag den 17. März, abends präzis 8 Uhr im grossen „Eintrachtsaal" 3984.2.1

Zweites Konzert

unter gefl. Mitwirkung der Opernsängerin Frl. **Elsa Oesterling** von Basel und der Pianistin Frl. **Tina Koch** von hier.

Bezügl. der Einführung und des Eintritts verweisen wir auf die den Mitgliedern zugegangene besondere Einladung.

Lebensbedürfnis Verein

Karlsruhe.

Die **Auszahlung der Dividende** erfolgt **morgen Mittwoch den 14. März, vormittags von 8—12 Uhr** und **nachmittags von 2—6 Uhr,** für die Nummern der neuen Markenbücher von **6801** bis **7300** an unserer Kasse **Zähringerstraße 47** gegen Vorzeigen des neuen Markenbuches. 3664

Karlsruher Turngemeinde

1861.

Gut Heil!

Unsern verehrlichen Mitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass für das **Vereinsjahr 1906/07** folgende Veranstaltungen vorgesehen sind:

25. März: Familienabend (Rose).
April: Frühjahrsturnfahrt und 2tägige Osterturnfahrt.
Mai: **Feier des 45. Stiftungsfestes**
Juni: 2tägige Pfingstturnfahrt, Familienausflug mit Tanz.
Juli: Gartenfest, Gauturnfest.
August: Kellerfest.
Septbr.: Festkneipe anlässlich der gold. Hochheit des Grossherzogl. Paares.
Oktbr.: Spätjahrsturnfahrt, Familienausflug mit Tanz.
Novbr: Tanzabend.
25. Dezbr: Weihnachtsfeier (Friedrichshof).
Januar: Frühschoppenkonzert.
Februar: Kostümfest (Kolosseum).

Karlsruhe, den 12. März 1906.

3980 **Der Turnrat.**

Auf Schlafzimmer-Einrichtungen gewähre 10 % Rabatt!

Empfehle mich zur Lieferung **kompletter Einrichtungen u. einzelner Ergänzungsstücke zu billigsten Preisen.** 3998

Lazarus Pär Wwe.
Zirkel 3 Möbelmagazin Telephon 1925

Eine gut gehende
Weinhandlung

in schöner großer Hauptstadt Süddeutschlands, die fast nur mit feiner anhängl. Privatkundschaft am Platze arbeitet — daher keine Reisen nötig u. billigste Betriebsspesen — ist wegen andauernder Krankheit sofort **billigst zu verkaufen.** Für schnell entschloss. Herren seltene Gelegenheit, sich billig und gut selbständig zu machen. Auf Wunsch bleibe als Vertreter für die Firma tätig. Offerten sofort unter Nr. B8179 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Danksagung.

Für die schönen Kranzspenden und Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innigst geliebten Sohnes

Alexander Klement

sprechen wir allen, insbesondere Herrn Direktor Raimond, sämtlichen Mitgliedern des Colosseums, seinen Landsleuten, sowie seinen Kollegen für die erhebende Grabmusik unseren tiefgefühlten Dank aus. B8204

Im Namen der tiefgebeugten Eltern:
J. Klement.

Zuschneidekurse f. Damenschneiderei.

Gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffen. Methode. **Nähkurse** für ungeübte Damen, in welch. die Arbeit zugeschnitten, gerichtet u. anprobiert wird. **Schnittverkauf** nach persönl. Maß. Näh. d. Prospekte.

M. Egenolf, akadem. geprüfte Zuschneidelehrerin, **Waldstraße 37,** B8178
Ecke Kaiserstr., vis-à-vis Kaiser-Passage.

Wirtschafts-Gesuch.

Suche per 1. April eine kleine, gutgehende Wirtschaft. Offerten unt. Nr. B8106 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gebrauchte, noch gut erhaltene Maschinen, Gasmotor, Transmissionen Drehbank, Hobelmaschine, Schapingmaschine, größere und kleinere Bohrmaschine, Fräsmaschine, Blechschere, Feldschmiede, Ambos zu kaufen gesucht, eventl. Uebernahme in Karlsruhe bestehender Schlosserei und Mechaniker-Werkstätte.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3758 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Zu kaufen gesucht

neue oder gebrauchte **Rollschienen** mit 50 cm Fuhrweite. Offerten mit Preisangabe sind unter Nr. B8098 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B8104 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Feldziegelei,

in der Nähe von Karlsruhe, Bahnstation, ist unter dem halben Werte **zu verkaufen** und somit eine sehr günstige Gelegenheit für ein Baugeschäft oder als anderweitiger Nebenbetrieb, geboten. Das Rohmaterial ist vorzüglich und kann das Geschäft beliebig groß betrieben werden.

Off. **Kapellenstr. 74,** 2. St. B8115

Komplette Aussteuer,

bestehend aus 2 engl. Bettladen, 2 Patent-Rösten, 2 Polstern, 2 bess. Matratzen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. engl. Toilettenspiegel, 1 Handtuchständer, 2 Stühlen, 1 Chiffonnier mit Muschelaufsatz, 1 6fänligen Vertiko mit Spiegel, 1 bess. Diwan, 1 Ausziehtisch, 4 bess. Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenbrett, 2 Hockern, zu dem billigen Preis von Mk. 515 zu verkaufen.

Die Sachen sind neu und alles poliert, können auch auf Wunsch zurückgestellt werden. B8139

Waldstrasse 22, Laden.

Tafelklavier,

gut erhaltenes, **zu verkaufen.**

Offerten unter Nr. B8122 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Eine klein Spezereieinrichtung

wird wegen Geschäftsaufgabe billigst **abgegeben.** B8143.2.1

Kreuzstraße 24, Laden.

---

3 gut erhaltene Lefaucheux-Gewehre

sind billig zu verkaufen. B8178.2.1

Ettlingerstraße 17, parterre.

Gelegenheitskauf.

Ein schöner **Diwan** mit Umbau, **6 Stühle** und **1 Tisch,** dunkel eichen, zu verkaufen. B8134.6.1

Herrenstr. 5, part., links.

Ein gut erhaltener **Kinderliegwagen** (Gummireifen) ist billig zu **verkaufen** B8197 **Grenzstraße 13,** 4. Stock.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Schäfer

nach kurzer, schwerer Krankheit gestern in Honnef a. Rh. sanft entschlafen ist. B8105

Daxlanden, 12. März 1906.

Robert Schäfer, Ziegeleibesitzer **und Familie.**

Beerdigung findet in **Honnef** statt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes, einziges Töchterchen

Marianne

heute mittag 3 Uhr, im Alter von 3 3/4 Jahren, nach kurzem Leiden in eine bessere Heimat abzurufen.

Karlsruhe, 12. März 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Martin Hack und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt. 3977

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Anton Bach

heute nachmittag 2 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, nach langem Leiden gestorben ist. 3985

Beiertheim, den 12. März 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. März, nachm. 5 1/2 Uhr statt.

Trauerhaus: Beiertheim, Albstraße Nr. 3.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Grossvaters und Schwiegervaters

Bernhard Süpfle
Dekorationsmaler

sprechen wir unseren herzl. Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Ziegler für die trostreichen Worte bei der Beerdigung, ferner für die liebevolle Pflege der Schwester vom Roten Kreuz in der Südstadt, dem Verein der evang. Arbeiter, sowie allen Freunden und Bekannten für die reichen Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 12. März 1906. 3969

Blumenkübel, Waschzüber

in jeder Größe empfiehlt billigst die **Küferei und Küblerei** von **Georg Dörner,**
B8186 Bürgerstraße 13.

Kapitalkräftiger Landwirt

oder sonst. Kapitalist für ein neu zu gründendes landwirtschaftliches Unternehmen **gesucht.** Sich. Kapitalanlage.

Offerten unter B8177 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Jg. **Hund** (Schäferhund-Kreuzung), schwarz mit gelben Zeichnungen an Brust u. Füßen, ist am Donnerstag **entlaufen.**

Abzug. gegen Belohnung **Schlachthausstraße 3.** Vor Ankauf wird gewarnt. B8193

Offizier-Reitpferd gesucht.

Anerbietungen unter Nr. 3978 an die Expedition der „Bad. Presse".

Schöne **Kinderliegwagen,** Prinzeßzweisitz., Knabenbreak, schön., franz. Bett, viereck. Zimmertisch, pol., Vertikow, guterhaltener Küchenschrank, Bauerntisch, zweitür. Chiffonnier, eleg. Kameltaschendiwan, all sehr bill. z. verk.
B8182 2.1 **Uhlandstr. 7,** part.

Herd, gebrauchter, ist für 10 Mk. zu verkaufen.
B8174 **Schillerstraße 4,** II, lks.

Ein **schwarzer Gehrock-Anzug,** gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
B8185 **Markgrafenstr. 49, 4. St. r.**

Offene Füsse

werden geheilt, sowie Ausschläge am Körper und Gesicht. 3571*
Wilh. Oschwald, Heilgehilfe, Kronenstraße 31.

Tüchtige Kleidermacherin 2.1 **sucht Kunden.** B8149 **Kronenstraße 8,** parterre.

Herd mit Messingstange, 1 Jahr gebr., wegen Wegzug billig zu **verk.** B8140 Winterstraße 37, V., lks.

Handkasten-Wagen,

fast neu, mit Patentaxen, preiswert zu **verkaufen.** 2.1
Gefl. Offerten unter Nr. 2149a an die Expedition der „Bad. Presse".

Ein fast neuer, weißer **Sportwagen** mit Gummi ist billig zu **verkaufen.** B8135 **Sophienstr. 13,** I.

Ein noch guterh. **Kinderliegwagen** (Prinzeßf.) ist preisw zu **verkaufen.** B8136 **Rankestr. 5,** 2. St.

Ein **Kinderliegwagen,** gut erhalten, ist zu **verkaufen.** B8137 Putlitzstraße 22, 2. Stock.

Ein guterh., starker **Kinderliegwagen** ist für 8 Mk. zu **verkaufen.** B8131 **Schützenstr. 53,** 4. St

Ein guterh. **Kinderliegwagen** ist ganz billig zu **verkaufen.** B8132 **Kaiserstr. 37,** Hth. part.

Stellen finden

1 **Commis** nach Bühl, 120 M. Geh.
1 **Fakturist** bei gutem Gehalt
1 **Bureaudiener** angenehm Posten
1 **Filialleiter** für Zigarrengeschäft
2 **Techniker** bei hoh. Gehalt, sofort
2 **Zeichner** für hier, dauernde Stell.
einige **Bureaugehilf.** hier dauernde St.
2 **Buchhalter** für sofortig. Eintritt
1 **Lohnrechner** angen. dauernd. St.
2 **Kontoristen** aus der Schuhbranche
1 **Commis** für eine Wäsche-Fabrik
1 **Expedient** für Papierfabrik
4 **Filialleiterinnen** f. hier u. ausw. Bäckerei, Kaffee-Gesch., Färberei, Zigar.
1 **Ladenfräul.** f. Herren-Art.-Gesch.
1 **Verkäuferin** f. Lebensmittel, sof.
1 **Kontoristin** hierher, f. Weinhdlg.
1 **Verkäuferin** f. hier, Spielwareng.
einige **Verkäuferinnen** f. Kaffeegesch.
1 **Expedientin** sofort, hierher
mehr. **Kontoristinnen** sehr gute Posten
Verkäuferinnen versch Branchen
2 **Kassiererinnen** hohen Gehalt.
B8107 **K. Kramer,** Kaiserstr. 22, II.

Junger Kontorist

in eine **Weinhandlung** zur Aushilfe per sofort auf 4—6 Wochen **gesucht.** Offerten unter Nr. B8101 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Lebensstellung

Branchekundiger Herr, verheiratet, mit genauen Lokalkenntnissen, kautionsfähig, für die Vertretung einer Seefischgroßhandlung sofort **gesucht.**
Ausführl. Offert. unt. Nr. B8066 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Inseraten-Acquisiteur

für gut eingeführte, erstklassige Fachzeitschrift der elektrotechnischen Branche für **Baden gesucht.** Nur solche Herren, welche bei den betreffenden Firmen gut eingeführt sind, wollen ihre Provisionsansprüche ꝛc. abgeben in **P. Huckewitz, Berlin C,** Münzstraße 16. 2139a

W. Suche per sofort:

- **Küchenchef,** Salair 150—250 M. per Monat.
- **Koch (Alde),** 100 Mk. per Monat.
1 **Hotelhaushälterin,** 50 M.
1 **Beiköchin,** 25 Mk.
2 **Kaffeeköchinnen,** 25 M.
1 **1. Hoteldiener.**
- **II. Hoteldiener,** 50 M.
1 **Hausburschen,** 25—30 M. p. Mon.
1 **Bufettfräulein** für I. Restaurant.
2 **Küchenmädchen.**
Näheres bei 3955.2.2
Joseph Wolfarth,
Plazierungs-Bureau,
für Hotel-, Café- und Rest.-Angestellte.
Adlerstr. 39. Teleph. 1534.

Ein Friseurgehilfe

kann sofort eintreten bei B8130
E. Walter Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Tüchtiger Schneider

als Detailreisender gesucht für in Herrenkleider-Geschäft. Dauernde Stellung. Offerten unter B8051 an die Expedit. der „Bad. Presse." 2.1

Tüchtiger Schneider

für Klein- und Großstück **gesucht.** B8042 **Zähringerstraße 106.**

Ein tüchtiger Schneider

für feine Maßarbeit, auf Woche, geg. hohen Lohn sofort **gesucht.** B8195
Albin Baitsch jr., Ettlingen.

6 tüchtige
Bau- u. Gitterschlosser
auch **Baden-Baden** für sofort **gesucht.** Reise frei. Näheres durch **Städt. Arbeitsamt** B8117
Zähringerstraße 112.

Tüchtige
Dreher und Maschinenarbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 2154a.2.1
Maschinenfabrik Lorenz, Ettlingen.

Wir suchen per sofort **mehrere tüchtige** 3989.2.1
Metallformer, Gußputzer, Metalldreher und Taglöhner.
Gebrüder Bachert,
Feuerwehrgerätefabrik, Glocken- und Metallgießerei, Bannwaldallee 44.

Tüchtige
Zuschläger

die sich zum Nieten eignen, für sofort **gesucht.** 2159a
Waggonfabrik Actiengesellschaft Rastatt.

Kutscher.

Ein ehrlicher, zuverlässiger Kutscher per sofort **gesucht.** 3994.2.1
Deutsche Amerik. Petroleum-Gesellschaft Leopoldstraße 7.

Einige fleißige
Hilfsarbeiter

finden dauernde Beschäftigung. 3707
Färberei Printz
Akt.-Ges.
Ettlingerstrasse 65.

J. Stelle finden

jg. **Hausbursche** in Hotel **Kaffeeköchin,** einf. **Kellnerinnen,** mehrere **Köchinnen, Küch.- u. Privatmädch.** Bureau **Jasper,** Durlacherstr. 58, II.

Ein jüngerer
Hausbursche

findet Stellung bei 3992
N. Breitbarth,
Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Ordentlicher
Hausbursche

per sofort gesucht. B8202
Max Bondy, Kaiserstr. 125.

Hausdiener

kann sofort eintreten.
3987.2.1 **Hotel Victoria.**

D. Suche sofort:

1 Zapfburschen,
1 Beiköchin,
1 jungen Koch, 3995
Haus- und Küchenmädchen
durch
Bureau Dietrich,
Adlerstraße 38.

Kupferputzer

bei hohem Lohn sofort gesucht.
3986.2.1 **Hotel Victoria.**

Handschuh-Verkäuferin

und **Lageristin,** nur **allererste Kraft,** zum 1. bezw. 15. April bei hohem Salär **gesucht.** 3970
Paul Burchard, Kaiserstr. 167.

M. Servierfräulein, hübsche, gewandte, finden i. Hotel u. bess. Restaur. ausw. gute Stellen. B8180 Frau **Mayer,** Waldhornstr. 44, Hth., I.

M. Stellen finden: Einf. **Kellnerinnen, Hotelzimmermädch., Privat.- u. Küchenmädch.,** sow. jg. **Hausburschen.** B8.8 Frau **Mayer,** Waldhornstr. 44, 1. St.

Wegen Verheiratung des Mädchens suche per 1. April
tüchtiges Mädchen,
das selbständ. kochen kann, als Mädchen allein zu 2 Personen.
B8168 **Kaiserstr. 156,** 1 Tr. hoch.

Gesucht ein anständiges junges **Mädchen,** welches bei den Eltern wohnen kann, zur Bedienung in seinem Geschäft. Wo? zu erfragen unter B8025 in der Exped. der „Bad. Presse." 2.1

Tüchtige Schneiderinnen

zum Abändern von Konfektion werden zum sofortigen Eintritt bei dauernder Stellung und guter Bezahlung gesucht. 3997
E. Neu Nachflg.,
Kaiserstrasse 74.

50 Büglerinnen

finden sofort dauernde, gut bezahlte Stellung. 3983.3.1
Färberei u. chem. Waschanstalt
vorm. Ed. Printz, A.-G.,
Ettlingerstrasse 65.

Brave Mädchen

zu jeder Arbeit willig, finden als
Hilfsarbeiterinnen
dauernde Beschäftigung. 3982.3.1
Färberei Printz
Aktien-Gesellschaft,
65 Ettlingerstraße 65.

Ein braves, gut empfol. **Mädchen** wird auf 15. März od. 1. April **gesucht.** B8083 **Bahnhofstr. 6,** 3. St.

Mädchen-Gesuch

Ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** findet gute Stelle. B8113.2.1
Sofienstraße 85.

Mädchen gesucht
von 17 bis 18 J., für Hausarbeit, auf 1. April. Näheres **Marienstraße 21,** parterre. B8112

Ein ordentl., in allen Hausarbeiten selbständiges **Mädchen** wird auf 1. April **gesucht.** Hoher Lohn, gute Behandlung. B8111
Gartenstraße 18, 1. Stock.

Wegen Verheiratung des Mädchens wird auf 1. April oder auch auf 1. Mai ein zuverlässiges **Mädchen** zu zwei Damen gegen hohen Lohn **gesucht.** Beansprucht wird gut bürgerlich kochen, waschen und bügeln.
Näheres **Zirkel 3,** Ecke Waldhornstraße. 3991

Ein zuverlässiges
Mädchen,

im Alter von ca. 25—30 Jahren, welches die Zimmer zu besorgen hätte und im Nähen, Flicken und Bügeln bewandert sein muß, wird für **sofort gesucht.** 3975
Anfragen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüche sind zu richten an
E. Lemaigre, Magistrat, Marcinelle — Belgien.

Gesucht per 1. April für kl. Fam. zuverläss., gut empfohl. **Mädchen,** welches in allen häusl. Arbeiten, auch im Kochen, bewandert ist. B8171
Eisenlohrstraße 10, III.

Junges, **israelitisches,** williges **Mädchen** in kleinen Haushalt (2 Personen) auf 1. oder 15. April **gesucht.** Näh. zu erfr. **Waldstr. 33** III. B8172

Mädchen,

welches gut bürgerl. kochen kann, **sucht** als Mädchen allein nach auswärts **Stelle** auf 1. April. Off. u. B8142 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Gesucht auf 1. April ein tücht., ehrliches **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Näheres **Hofbäckerei W. Wilser,** Amalienstr. 3. 3990.2.1

Mädchen-Gesuch. Ein tücht. durchaus zuverläss. Mädchen, welches schon in gutem Hause gedient hat, bei hoh. Lohn zu zwei Personen auf 1. od. 15 April **gesucht.**
Friedenstr. 3a, I. St. B8147

Anständ., fleiß. **Mädchen** für alles mit guten Zeugnissen auf 1. April gesucht. B8170.2.1
Dr. J. Kramer, Steinstr. 11.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit **sofort** gesucht. B8167
Akademiestr. 65, II.

Ein tüchtiges **Mädchen** findet auf 1. April gute Stelle. B8169
Amalienstr. 46, 1 Treppe.

Mädchen-Gesuch. Ein einfaches tücht. Mädchen per sof. od. 1. April **gesucht.** B8146
Zu erfr. **Kaiserallee 61,** Laden.

Mädchen 3971

für leichte Arbeiten **sucht** sofort.
M. Weiss, Blumenstr. 17.

Suche ein fleißiges, braves
Mädchen, B8148

im Alter von 14—15 Jahren, am liebsten vom Lande zu kleiner Familie. Zu erfr. **Wiegand, Hebelstr. 3,** 3. St.

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, wird zu kleiner Familie (2 Pers.) auf 1. April **gesucht.**
3950* **Redtenbacherstr. 23,** part.

Mädchen gesucht.

Auf 1. April findet ein anständiges, junges **Mädchen,** das etwas Handarbeit kann, bei einer Familie ohne Kinder **Stelle.** 3952 2.1
Waldstraße 40a im 3. Stock.

Auf 1. April gediegenes **Mädchen** nachmittags zu Kind u. Hausarbeit **gesucht.** Zu melden vormittags **Karlwilhelmstraße 28,** part. B8116

Bügeln

können **Mädchen** gründlich erlernen und nach der Lehrzeit zu Beruf tätig sein. B8046 5.1
Neuwascherei u. Feinbügelgeschäft, Westendstraße 29b.

Eine Arbeiterin, welche pünktlich arbeitet, sofort **gesucht,** ebenso kann ein ordentliches **Mädchen** die feinere **Damenschneiderei** gründlich erlernen B8067
Berta Steinbach, Akademiestr. 32.

Lehrmädchen, welches d. **Kleidermachen** gründl. erlernen will, kann eintreten. B8175 **Douglasstraße 4,** part.

Eine zuverläss. **Frau** zum Waschen und Putzen für sofort **gesucht.** B8109 Weltzienstraße 28, III., r.

Kaufm. Lehrstelle.

Junger **Mann** mit guter Schulbildung **findet** auf dem Bureau eines hiesigen **Engros-Geschäftes** sogleich oder auf Ostern **Lehrstelle** gegen sofortige Bezahlung. Bevorzugt sind solche mit Einjähr.-Freiw.-Zeugnis. Offerten mit Lebenslauf unt. Nr. 3938 an die Exp. der „Bad. Presse" erbet. 6.1

Zahntechniker Lehrling.

Junger Mann kann gründlich operativ, sowie technisch ausgebildet werden. Offerten unter Nr. 3981 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Friseur-Lehrling

kann bis Ostern bei mir **eintreten.**
Ch. Mächtel, Kronenstr. 58. B8190

Lehrling gesucht.

Für mein **Drogen-, Material-, Kolonial- u. Farbwarengeschäft suche Lehrjungen** mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt. 3972
Drogerie Th. Walz. 3.1
Karlsruhe i. B. Kurvenstr. 17.

Lehrlingsgesuch.

In einem Kolonialwaren- u. Landesprodukten-Geschäft, en gros & détail, findet ein mit guter Schulbildung versehener junger Mann aus achtbarer Familie Stelle und Gelegenheit zu gediegener Ausbildung.
Offerten unter Nr. 3988 an die Exped. der „Bad Presse". 3.1

Schreinerlehrling

wird gegen sofortige gute Bezahlung aufgenommen. 3993.2.1
M. Reutlinger & Co.,
Möbelfabrik am Westbahnhof.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentl. Bursche kann die **Holzdreherei** erlernen u. auf Ostern eintreten b. **H. Dornheim,** Drechslermeister, **Durlacherstr. 101.** B8107

Lehrling-Gesuch. B8017

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das **Blechner- und Installationsgeschäft** zu erlernen, kann bei Vergüt. sof. od. auf Ostern eintreten.
O. Schill, Blechnermstr., Uhlandstr. 6.

Stellen suchen

Architekt mit langjährig. Praxis **sucht** bei mögl. sofort. Eintritt **Beschäftigung** auf die Dauer von etwa 6 Wochen. Auch werden häusliche Arbeiten übernommen. Offert. unt. Nr. B8078 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Diener

mit guten Zeugnissen **sucht Lebensstellung.** Offerten unter B8050 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Ein besseres
Fräulein

achtbarer Eltern wünscht, da dieselbe schon als Saaltochter tätig war, auf kommende Saison ähnliche **Stellung,** am liebsten im Schwarzwalde. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen.
Gefl. Offerten unter B8162 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Verkäuferin,

redegewandt und **tüchtig, sucht Stellung.** Porzellan- und Haushaltungsbranche bevorzugt. Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. B8099 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Gesetzte, gewissenhafte **Haushälterin sucht Stellung** bei einzelnem Herrn oder kl. Familie. B8200
R. Tullastraße 84, IV r.

2 junge Leute

im Alter von 16 J., mit guter, allgem. Schulbildung, schöner Handschrift, welche einen größ. Handelskursus absolviert haben und Kenntnisse in den versch. kaufm. Arbeiten besitzen, **suchen** per sofort 3944.2.2
Volontärstelle.
Gefl. Angebote erbeten an die **Handelsschule „Merkur", Kaiserstr. 113,** Teleph. 2018.

Zu vermiethen:

Brauerstraße 19 ist im 3. Stock eine schöne **Dreizimmerwohnung,** alles der Neuzeit entsprechend eingerickt., bill. zu vermiet. B8198.2.1

Brauerstraße 19 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** sofort oder später zu vermieten. B8196.2.1

Durlacherstr. 43 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April an kleine Familie für **14 Mk.** zu **vermieten.** B8194

Fasanenplatz 8 ist eine freundl. **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näh. parterre. B8189

Gerwigstraße 31 ist an ruhige Leute eine schöne **3 Zimmerwohnung** samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. St das. B6833.5.5

Humboldtstraße 31, III., r., ist eine **3 Zimmerwohnung** mit Balkon, herrl. Lage, zu 370 Mk. wegen Wegzug evtl. sofort zu vermieten. B8150 6.1

Kriegstraße 88 ist eine **Gartenwohnung** von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Familie zu vermieten. B8166.3.1
Näheres parterre von 12—6 Uhr.

Luisenstr. 85, 2. St., ist eine schöne **4 Zimmer-Wohnung** m sonst. Zubehör u. Gas, ohne vis-à-vis, auf 1. Juli an ruh. Fam. zu verm Näh. B8191 **Luisenstr. 83,** 1. Stock.

Rudolfstr. 16 ist eine **Parterre-Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Kochgas, Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. part. r. B8128.3.1

Rudolfstr. 25 ist eine schöne **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Apr. l. od. später zu vermieten. Näh. 3. Stock, Vordh. rechts. B8129

Rüppurrerstr. 48 schöne **4 Zimmer-Eckwohnung** im 4. Stock oder **4 Zimmerwohnung** 2. St. samt Zubehör bis 1. April zu vermieten. Zu erfr. 4. Stock rechts. B8127

Scheffelstraße 38 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. Mai zu **verm.** Näh. im 2. Stock. B8151

Schützenstraße 53 ist im Hinterhaus eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Kochgas u. Keller auf 1. April zu vermiet. Näh. Vdh., 2. St. B8152

Werderplatz 31, 2. St., ist eine schöne **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, auf 1. April zu vermieten. Näh. i. Laden. B8192

Unmöbl. schönes großes **Zimmer,** auf die Straße gehend, ist zu vermieten. **Kaiserstr. 9.** Näh. im Laden daselbst. B8124.3.1

Zwei Zimmer,

Küche u. Keller zu vermieten. 3978.3.1
Kurvenstraße 17, Seitenbau.

Ecke Kaiser- und Fasanenstraße 2, 2. St., ist ein gut möbl. **Zimmer** sof. od. auf später zu **vermiet.** B8159

Akademiestraße 16, 2. St., ist ein freundl. möbl. **Zimmer** mit guter Pension auf 1 Monat an jungen Herrn billig zu **vermiet.** B8158

Akademiestraße 39, III (2 Treppen) ist ein gut möbliertes, gemütliches **Zimmer** mit guter **Pension zu vermieten.** B8176

Akademiestraße 79 ist ein freundl. unmöbliertes **Zimmer** in gutem Hause **zu vermieten.** Näheres parterre. B8156

Amalienstr. 7, Vorderh., 5. St, nahe an d. Hauptpost, ist ein gutes, möbl. **Zimmer** billig zu vermieten B8153

Amalienstraße 20, Seitb. 2. Stock ist ein einfach möbliert. **Zimmer** billig zu vermieten. B8165

Belfortstr. 15, nächst dem Mühlburgertor, ist ein gut möbl. **Parterrezimmer** auf 1. April zu vermieten. B8121

Douglasstr. 11, 2 Tr. ist ein **Wohn- und Schlafzimmer,** elegant möbliert, auf 15. März oder 1. April billig zu vermieten. B8043 3.1

Göthestraße 24, Hinth. 3. St. lks. ist ein möbliertes **Zimmer** zu **vermieten.** Preis 6 Mk. B8164

Herrenstraße 44, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** an einen Herrn oder Fräul. zu verm B8199

Hirschstr. 23 ist ein hübsches **Parterrezimmer** an einen Herrn oder Dame auf 15 März zu vermieten. Zu erfr. im 1. St. B8120

Kapellenstr. 74, nächst der Kriegstr. **3 große Zimmer** u. reichliches Zugehör auf 1. April billig zu vermieten. B8126.2.1

Leopoldstr. 11, Querbau 3 Stock ist ein möbliertes **Zimmer** an einen soliden Herrn oder Fräulein sogleich zu vermieten. B8125

Scheffelstr. 35, IV. Stock. ist ein gut **möbliertes Zimmer,** per sofort **zu vermieten.** B8154

Schützenstraße 75, 3. St sind zwei möbl. **Zimmer,** eines mit sep. Eingang an Herrn od. bess. Arbeiter sofort od. später zu vermieten. B8160

Sophienstraße 152, 2. Etage, ist ein schönes **Balkonzimmer** mit oder ohne **Schlafzimmer** sofort oder 1. April **zu vermieten.** B8184

Pension. B8084

Ein oder zwei **Schüler** finden gute Aufnahme b. Frau Hauptlehrer **Schönberger Wtw., Ludwig-Wilhelmstr. 12.**

Durlach. **Werderstr. 10,** 1 Treppe, freundl. möbl. **Zimmer** mit Aussicht auf den Turmberg **zu vermieten.** B8123.6.1
Mäßiger Pensionspreis.

Zu miethen gesucht

Kleine Familie **sucht 3 Zimmerwohnung,** Vorderhaus, mit Zubeh. auf 1. Juli. Offerten unter Nr. B8100 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wohnungs Gesuch.

Auf 1. Juli d. Js. wird auf der Kaiserstraße oder in der Nähe derselben zwischen Adler- u. Karlstraße eine **Wohnung** im 1., 2. oder 3. St. von 5 6 Zimmern **zu mieten gesucht.** Offerten unter Nr. B8203 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Per 1. Mai wird von kinderlosen Leuten **3 Zimmerwohnung** mit üblichem Zubeh., möglichst mit Balkon und Badeeinrichtung, in bess. Lage, **gesucht.** Ausführl. Off., **nur** mit Preisangabe, unter Nr. B8201 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Pension

im Schwarzwald oder auch Karlsruhe wird von einem Stud. in guter Familie **gesucht,** wo man viel Uebung in der deutschen Sprache hat. Offerten mit Preis unter Nr. B8157 an die Exp. der „Bad. Presse".

Junges Mädchen **sucht** einf. möbl. **Zimmer,** evtl. m. Pens. Mitte d. Stadt od. Westst. Ang. m. Pr. unt. B8188 an die Expedition der „Bad. Presse".

Pfänder-Versteigerung.

Vom **12. bis 16. d. Mts.**, jeweils **nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis zu Lit: B Nr. 5000 in unserem Versteigerungslokal (im Rathaus) öffentlich und **gegen Barzahlung** wie folgt versteigert:

Dienstag: Weißzeug, Fundgegenstände,
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren,
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel Uhren. 3524.6.4
Freitag: Ellenwaren, Kleider, Uhren.

Karlsruhe, den 5. März 1906.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 14. März 1906, nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung öffentlich im Auftrage der C. C. Weckel, hier:

Schränke, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, Waschtische, 1 Bett, 1 Nachttisch, 1 spanische Wand, 1 Ofen, 1 Kommode, 1 Eisschrank, Stühle, Tische, 1 Schreibtisch, 1 Regulateur, 1 Kuckucksuhr, Stores, 1 Scheibenbüchse mit Munition und Verschiedenes. Diese Gegenstände können von 1½ Uhr an besichtigt werden. 3966

Karlsruhe, 12. März 1906.

Frei, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 15. März 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Werderplatz 34 im Laden, im Auftrage des Herrn Eduard Riesterer hier, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 bereits neue Laden-Einrichtung, bestehend aus: 1 großen Ladentisch mit Glasaufsatz, 2 großen Warenschränken mit Aufsatz und 1 großes Regal.

Dieselbe kann auch geteilt versteigert werden. 3954.2.1

Die Versteigerung findet bestimmt statt und kann dieselbe von 1½ Uhr bis 2 Uhr besichtigt werden.

Karlsruhe, 12. März 1906.

Haupt, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Das **Traindepot XIV. A.-K. Karlsruhe, Gottesauerstraße 6,** gibt **10 vierräderige Fahrzeuge** im Einzelverkauf nach Taxe ab. Besichtigung der Fahrzeuge täglich von 8–12 und von 2–6 Uhr.

Ferner wird am **Donnerstag den 22. März ds. Js.**, vorm. 10 Uhr, ebenda **altes Leder und Eisen**, sowie **alte Packkisten** öffentlich meistbietend versteigert. 3920.3.2

Kur- u. Badestadt Herrenalb.
Wirtschafts-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Herrenalb hat auf 1. Mai 1906 den Wirtschaftsbetrieb in ihrem

Konversations-Hause

neu zu verpachten. Dasselbe enthält ein Tagesrestaurant mit anstoßendem, günstig gelegenen Wirtschaftsgarten, einen Konzertsaal und ein Billard-Zimmer. Vom 1. Juni bis 15. Sept. finden täglich Konzerte der Kurkapelle statt. Da das Anwesen den Sammelpunkt der Fremden bildet, steht außer Frage, daß bei einer umsichtigen und soliden Wirtschaftsführung mit reellen Getränken ein hohes Erträgnis für den Pächter zu erwarten ist.

Leistungsfähige Reflektanten, welche die nötige Sicherheit zu bieten vermögen, werden gebeten, schriftliche Offerten mit Referenzen bis zum **22. ds. Mts., vormitt. 9 Uhr,** bei dem Gemeinderate einzureichen.

Die Pachtbedingungen liegen auf dem Rathause zur Einsichtnahme auf.

Den 8. März 1906.

Stadtschultheißenamt.
Grüb. 2130a.2.1

Gebrauchen Sie Möbel?

Ganze Aussteuern, sowie einzelne Möbel liefert ein **großes Möbelgeschäft**

ohne Aufschlag des reellen Preises,

auf monatliche Ratenzahlung unter strengster Verschwiegenheit.

Kein Abzahlungsgeschäft!

nur als Entgegenkommen dem tit. Publikum gegenüber! Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 3942 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse" einreichen u. werden **solche baldmöglichst** erledigt. 3,1

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch den 14. März ds. Js.,
vormittags 9 Uhr beginnend,

werden im Auftrag

Markgrafenstraße Nr. 49
im Saale **„zum goldenen Kopf"**

nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar:

1 Pianino Nußbaum, 1 Betthimmel, 2 halbfranzösische Betten mit sehr guten Roßhaarmatratzen und Daunenbetten, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, Chiffonnier, Vertiko, 2 Schränke, 1 Sofa mit 2 Fauteuils, Nähtisch, 1 viereckiger Tisch, 6 Wienerstühle, Schemel, 1 Klosettstuhl neu, 1 hochfeine Saloneinrichtung, bestehend aus Sofa, 2 ganze Fauteuils und 6 Polsterstühle, 1 feiner Salonspiegel, Regulateur, 1 Kommode, 1 Pfeilerkommode, 1 Spiegelschrank, Vorhänge, Küchen- und Eckschrank, Wandschaft, Treppenstuhl, Waschmaschine, Küchentisch, Küchenstühle, Herd und Küchengeschirr und sonstiges mehr, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Karlsruhe, den 9. März 1906. 3851

Ed. Koch, Ortsrichter,
Luisenstraße 2a.

Nadel-Nutzholz-Verkauf.

Großh. Bad. Forstamt Villingen (Station der Schwarzwaldbahn und Endstation der württemb. Bahn von Rottweil) verkauft:

Dienstag den 20. März d. Js., im alten Rathaussaal in Villingen
mit **Vorgrist bis 1. November**

und Abfuhrtermin **1. Juli ds. Js.** den Anfall an Langnutzholz und Stangen aus sämtl. Domänenwaldungen und zwar:

im **Submissionswege** rund **2470** Fstm. Stämme (2895 Stück), Abschnitte und Klötze (325 Stück) aller Klassen in **43 Losen** aus den Distrikten Weißwald, Kapfwald, Rotenwald, Röhlinwald, Birkenwald, Harzer, Bohremer, Schönbuch und Steinwald. — Die Angebote sind bis **19. März, abends 8 Uhr** mit der Aufschrift: **„Angebot auf Domänennutzholz"** verschlossen bei Großh. Forstamt einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote findet im Anschluß an die am 20. März um **9 Uhr** vormittags beginnende gemeinsame Langnutzholzsubmission der Gemeinden des Bezirks statt. Ferner **in öffentlicher Versteigerung** um ½3 **Uhr** mittags etwa **630** Fstm. Stämme (740 Stück), Abschnitte und Klötze (89 Stück) aller Klassen, **4455** Baustangen I. u. II. und **380** Stück Hopfenstangen I.—IV. Kl. aus den Distrikten Bubenholz, Schönbuch, Säghofwald, Glashalde, Birkwald und Bohremer.

Losverzeichnisse wollen vom Forstamt bezogen werden. 2126a

Nutzholz-Verkauf.

Die zu **Großh. Forstamt Villingen** (Station der Schwarzwaldbahn) gehörenden **Gemeinden:**

Dürrheim, Grüningen, Marbach, Rietheim, Ueberauchen, sowie **Herr Bürgermeister Rall in Marbach**

bringen am

Dienstag den 20. März ds. Js.
etwa 1350 Fm. Nadelstämme 1—5. Kl.
in Villingen

zu gemeinsamem **Submissionsverkauf.**

Die Eröffnung der Angebote beginnt morgens **9 Uhr** im **alten** Rathaussaale.

Genaue **Losverzeichnisse** mit den Verkaufsbedingungen wollen bei **Gr. Forstamt Villingen** erhoben werden.

Diejenigen Lose, welche bei der Submission den Anschlag nicht erreichen, werden im Anschlusse an dieselbe öffentlich versteigert. 2127a

Große Tapeten-Versteigerung.

Mittwoch den 14. März, vormittags ½10 Uhr, werden im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen bar öffentlich versteigert:

1 große Partie schöne Zimmer-, Gang- u. Treppenhaus-Tapeten mit Bordüren, lauter moderne Dessins; ferner **echten französischen u. deutschen Cognac, Wachholder, Zwetschenwasser, Maraschino, Schweizer Absinth, Anisette und Nordhäuser,** wozu Liebhaber höflichst einladet. 3934

S. Hischmann, Auktionsgeschäft,
Zähringerstraße 29.

Damen-Konfektion-Versteigerung.

Mittwoch den 14. März, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal Zähringerstr. 29** im Auftrag gegen bar öffentl. versteigert:

Hochelegante Damentoiletten in Samt-, Seide-, Wollstoffen, hochelegante Jaquettes u. Paletots, Schlafröcke, Abendmantel u. Frühjahrs-Jacken,

wozu Liebhaber höflichst einladet. 3935

S. Hischmann, Auktionsgeschäft,
Zähringerstraße 29.

Restaurant Klapphorn.

Heute Dienstag **Schlachttag.**
Prima Bock-, Leber- u. Griebenwürste empfiehlt 3967
Wilhelm Herlan,
Amalienstraße 14 a.

Die letzten 3965
Ulmer Geld-Lose
à 3 Mk., **Ziehung heute, morgen und übermorgen,** zu haben bei
J. Heppes, Lotteriebank, Herrenstraße 25.

Verbürgt wasserdichte
Pelerinen
aus Kamelhaarloden
für Promenade, Sport, Reise u. Jagd
ca. 100, 110, 115, 120, 125, 130 cm lang
à Mk. 11.50, 12.50, 14, 15.50, 17, 18.50, 20 bis 33 Mk.
Größtes Sortiment in
Loden-Sport-Anzügen.
Ad. Stein,
Kaiserstr. 74, am Marktplatz.
Telephon 1772. 3964

Bei schriftlicher Bestellung von Pelerinen bitte Brustweite (über den Rock gemessen), sowie die gewünschte Länge anzugeben.

Versand nur gegen Postnachnahme. Umtausch gestattet.

Empfehle mich im **Anfertigen eleganter**

Damen- und Kinder-Garderobe

bei soliden Preisen. B8058.2.1
Kurvenstraße 8, IV.

Empfehle mich im **Anfertigen** von Kostümen, Blousen, Jackets, Konfirmandenkleider, Spez.: Kinderkleider. Tadelloser Sitz, billigste Berechnung. **Marg. Krämer,** Robes, früh. Mannheim **Waldhornstr. 10,** Stb., III. B6470

Malerin,

die ihre Studien in Belgien und Deutschland gemacht **erteilt gründl. Unterricht im Landschaftsmalen** im Freien auf dem Lande, in nächster Umgebung von Karlsruhe.

Näheres unter Nr. B7985 in der Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Stud. phil.,

der das Gymnasium mit den besten Zeugn. absolviert und schon mit Erfolg unterrichtet hat, erteilt gründl. **Nachhilfe** in **Latein** gegen mäß. Honorar. Off. unt. Nr. B8103 an die Expedition der „Bad. Presse".

Tücht. Schneider, verheirat, **sucht Beschäftigung** auf Westen außer dem Hause. Offerten unter Nr. B8094 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Es werden noch einige **Kunden** zum Waschen u. Bügeln **angenomm.** B8110 Schwanenstraße 51, III.

Heirat.

Frl., 24 J. alt, m. Vermögen u. angenehmen Aeußern, wünscht mit gebild. Herrn in sich. Stellung zwecks Heirat bek. zu werden. Diskr. Ehrensache. Anonym verb. Off. unt. B8115 an die Exped. der „Bad. Presse".

Heirat.

Braves Fräulein aus guter Familie, mit schönem Vermögen und eigenem Bügelgeschäft, wünscht mit mittlerem Beamten, kath., von gutem Ruf und Charakter, behufs Heirat bekannt zu werden. Ernstgemeinte Anträge mit Photographie unter Nr. B8087 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache.

Eine goldene Halskette

ohne Anhänger wurde gestern abend von einem Kinde auf dem Ludwigsplatz

verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe **Hirschstraße 36,** 2. Stock, gegen gute Belohnung abzugeben, da solche ein altes Andenken ist. 3976 2.1

Brillant-Ring verloren gegangen von Mühlburg bis Karlsruhe. Abzugeben gegen Belohnung B8145
Boeckhstraße 22, 2. St. l.

Verloren B8064 2.2

wurde Sonntag mittag Kaiserstr. bis Adlerstraße eine **Granatbrosche** (Schmetterling). Abzugeben auf dem **Fundbureau** gegen Belohnung.

Am Samstag abend wurde auf dem Wege zur Festhalle ein **Zwicker**

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben. **Karlstraße 9,** parterre. B8144

Gothaer Feuerversicherungsbank
(errichtet im Jahre 1821) **auf Gegenseitigkeit** (errichtet im Jahre 1821).

Versicherungssumme im Jahre 1905: **6195** Mill. Mk.
Prämien-Einnahme im Jahre 1905: **20,2** Mill. Mk

Durchschnittliche Prämienrückgewähr an die Mitglieder in den letzten 30 Jahren

74,69 % der eingezahlten Prämie.

Versicherung gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden jeder Art.

Die Ausfertigung der Dokumente erfolgt kostenlos.

6.3 Vertreter für den Amtsbezirk Karlsruhe: 2909
Richard Graebener, Herrenstr. 17.

Peruan. Tannin-Wasser
ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.
Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co. Reichenbach i. V.**
Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.
Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungsschreiben.
18jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.
Zu haben bei:
Parfümeriegeschäft **H. Waerther** Kaiserpassage 34, Telephon No. 1306
Parfümeriegeschäft **H. Bieler,** Kaiserstrasse 223.
Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19 Parfümeriehandlung. 3846 52.2

Ausverkauf des übernommenen Warenlagers
aus der **Konkurs-Masse** von **Joh. Göb,**
sowie Verkauf billig eingekaufter Waren.

Großes Lager in Holz- und Polstermöbel,
bestehend aus:
engl. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kücheneinrichtung,
sowie **einzelne Möbelstücke,** als:

Buffets	Garnituren	Ruhestühle
Vertikows	Diwans	Rauchtische
kompl. Betten	Chaiselongues	Schreibfauteuils
Schränke	Küchenschränke	Bücheretageren
Ausziehtische	Ziertische	Spieltische
Waschkommoden	Schirmständer	Stühle
Schreibtische	Nähtische	Trumeaux

Flurständer B7917.2.2

sowie **alle Sorten anderer Möbel.**

Spezialität: Zusammenstellung kompl. Aussteuern.
Gekaufte Sachen können auf Wunsch zurückgestellt werden.

Ferdinand Göb,
Möbel- und Tapeziergeschäft,
Waldhornstr. 30 Karlsruhe Waldhornstr. 30.